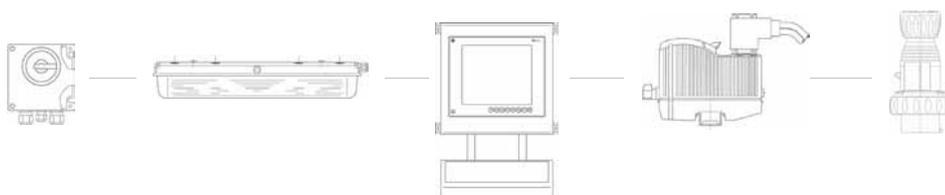
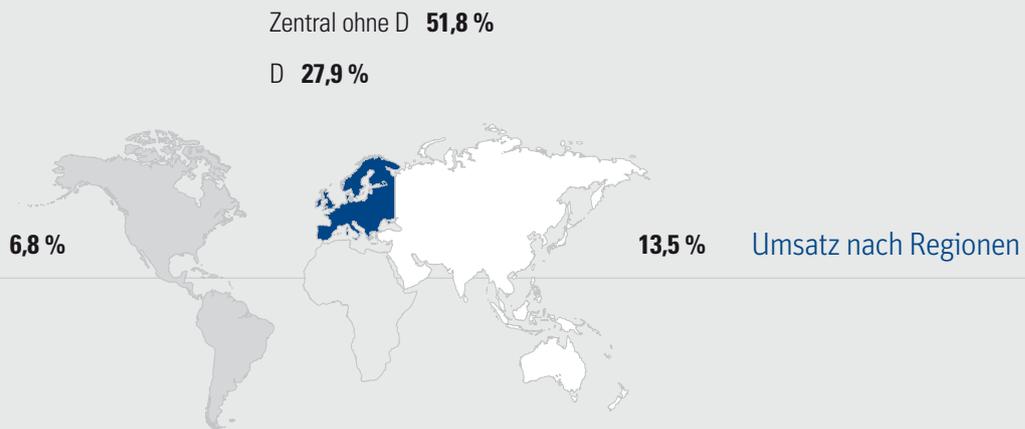


Wachstum mit Explosionsschutz



Geschäftsbericht 2007





Mit profitabilem Wachstum...

Konzernumsatz

in Mio. €



150,2¹⁾ **167,1¹⁾** **211,6**
2005 2006 2007

Konzern-EBT

in Mio. €



5,1 **16,5** **24,6**
2005 2006 2007

Mitarbeiter

im Jahresdurchschnitt
ohne Auszubildende

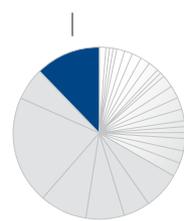


1.096 **1.194** **1.222**
2005 2006 2007

Marktanteil

in %

R. STAHL
Nr. 2 **12 %**



¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten

...führend in Europa

Als führender Anbieter von Produkten, Systemen und Dienstleistungen für den Explosionsschutz verfügt R. STAHL über jahrzehntelange Erfahrung. Überall, wo explosive Gas-Luft-Gemische oder Stäube auftreten können, verhindern unsere Produkte Explosionen. Mit höchster Zuverlässigkeit und Qualität sorgen wir für die Sicherheit von Mensch und Technik.

| | |
|------------------------------------|----|
| Vorwort des Vorstands | 2 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 6 |
| Erfolg mit Explosionsschutz | 8 |
| Aktie & Corporate Governance | 18 |
| Finanzinformationen | 24 |

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

im zweiten Jahr der Fokussierung auf das Geschäft mit explosionsgeschützten Produkten und Lösungen profitierte R. STAHL deutlich vom Erfolg der in den Vorjahren implementierten Wachstumsstrategie: Während wir den Umsatz 2007 um 27 % auf 212 Mio. € steigerten, gelang es, das Ergebnis vor Ertragsteuern überproportional um 49 % auf 24,6 Mio. € zu verbessern. Die konjunkturbedingt hohe Nachfrage aus unseren wesentlichen Absatzmärkten – Öl und Gas sowie Pharmazie und Chemie – gab uns zusätzlichen Auftrieb.

Erfolgreiche Strategie

Im Einklang mit unserer Strategie, neue Abnehmerbranchen zu erschließen, haben wir uns mit der Ende 2006 übernommenen norwegischen Tranberg A.S einen Zugang zum wachsenden Schiffbau-Markt geschaffen. In diesem für uns neuen Bereich gelang es durch Realisierung von Vertriebs- und Produktsynergien mit unserem bisherigen Angebot, den Umsatz deutlich zu steigern.

Ein weiterer strategischer Schwerpunkt ist der Ausbau unserer Aktivitäten in Asien/Pazifik und Nordamerika. Für beide Regionen passten wir R. STAHL Produkte an die spezifischen Bedürfnisse an und bauten Vertriebsstrukturen sowie Kapazitäten aus. Rechtzeitig zur Abwicklung mehrerer Großaufträge zur Erstausrüstung neu entstehender Anlagen in Asien fuhren wir unsere Fertigung in Indien hoch. Derartige Großaufträge für Neuanlagen treten zyklisch auf und ermöglichen es uns, in Asien eine installierte Basis von R. STAHL Produkten bei unseren Kunden aufzubauen. 2007 gelang es uns, in Amerika ein Umsatzplus von 33 % und in der Region Asien/Pazifik von 77 % zu erzielen.

Schließlich hat auch das Geschäft mit Systemlösungen als dritte strategische Stoßrichtung einen wichtigen Beitrag zum Wachstum des Unternehmens erbracht. Kompetenz und Kapazitäten an unserem Hauptsystemstandort Waldenburg bauten wir weiter aus.



MARTIN SCHOMAKER

Vorstandsvorsitzender, geb. 1956, Dipl.-Betriebswirt (BA), kam nach verschiedenen Stationen in den Bereichen EDV und Rechnungswesen der Firma Bosch 1991 zu R. STAHL, wo er nach mehreren Management-Positionen 1995 zum stellvertretenden und 1997 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands berufen wurde, dessen Vorsitz er 2002 übernahm.

DR. PETER VÖLKER

Vorstand, geb. 1951, Dr.-Ing. der Elektrotechnik, nahm 1990 nach umfangreichen Industrie-Erfahrungen seine Tätigkeit als Entwicklungsleiter bei R. STAHL auf. Im Juli 1999 wurde er in die Geschäftsführung der R. STAHL Schaltgeräte GmbH berufen und im Januar 2002 in den Vorstand der R. STAHL AG.

Ertragskraft gesteigert

Mit einer Umsatzrendite vor Ertragsteuern von 10,9 % haben wir eine ordentliche Steigerung der Ertragskraft erreicht (exkl. Verkaufsgewinn der IT-Gesellschaften in Höhe von 1,5 Mio. €). Maßgeblich für das nun seit drei Jahren gehaltene hohe Ertragsniveau des Unternehmens sind die konsequente Begrenzung der Fixkosten, die Flexibilität bei Auslastungsschwankungen und das stabile Wachstum.

Ausgehend von der guten Aufstellung des Unternehmens und aufgrund der sehr guten Ergebnisse werden wir der Hauptversammlung eine Dividende von 1,10 € je Aktie vorschlagen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 20 Cent je Aktie.

Ausblick

Etwa 80 % unseres gesamten Umsatzes erwirtschaften wir mit drei wachstumsstarken Absatzbranchen – der Öl- und Gasindustrie, der Pharmaindustrie und der Chemieindustrie. Diese geben Wachstumserwartungen zwischen 5 % und 9 % für 2008 sowie die Folgejahre bekannt. Die relevanten Anlagenbauer signalisieren volle Auftragsbücher. Sicher würde eine Rezession, ausgelöst durch die US-Konjunktur und den zu starken Euro, auch diese Branchen betreffen. Allerdings steigt der weltweite Bedarf nach Öl, Gas, chemischen Produkten und Grundstoffen sowie Medikamenten sehr stark. Daher gehen wir davon aus, dass eine Beruhigung der Weltkonjunktur noch keinen gravierenden Einfluss auf das Investitionsverhalten unserer wichtigsten Kundenbranchen haben wird. Die aktuell sehr hohe Anfragetätigkeit unserer Kunden weist ebenfalls auf einen weiter starken Investitionstrend hin.

Angesichts dieser positiven Ausgangslage, unserer erfolgreichen Wachstumsstrategie und dem nach wie vor positiven Marktumfeld erwarten wir für 2008 wiederum, den Umsatz des R. STAHL Konzerns bei gleichzeitig hoher Ertragskraft weiter steigern zu können.

Herzlichen Dank

Das Jahr 2007 hat uns alle in hohem Maße gefordert. Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskräften gebührt ein besonderer Dank für ihre außerordentlichen Leistungen und ihre hohe Einsatzbereitschaft, die das starke Wachstum und die weitere Erhöhung der Profitabilität erst ermöglichten. Wir setzen auch für die Zukunft auf die Motivation und das Engagement der R. STAHL Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir danken unseren Aufsichtsräten für die konstruktive Zusammenarbeit und wir danken Ihnen, unseren Aktionären, für das Vertrauen, das Sie in unser Unternehmen setzen.

Der Vorstand



Martin Schomaker
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Peter Völker
Mitglied des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der R. STAHL Konzern konnte im vergangenen Geschäftsjahr seine Wachstumsziele deutlich übertreffen. Mit 27 % Umsatzsteigerung konnte das Wachstum weiter beschleunigt werden.

Intern basiert das Wachstum auf der konsequenten Weiterführung unserer Wachstumsstrategie. So gelang es, das Systemgeschäft plangemäß weiter auszubauen, sodass wir den Kunden heute für verschiedene Anwendungen komplette Systemlösungen anbieten können. Das externe Wachstum wurde durch die Akquisition der Tranberg A.S in Norwegen angeschoben. Damit konnte das Geschäft in der wachstumsstarken Schiffsausrüstungs-Industrie ausgebaut werden.

Auch in den Regionen Amerika und Asien/Pazifik konnte das Umsatzwachstum deutlich verstärkt werden.

Dementsprechend steigerten wir im vergangenen Jahr auch die Ertragsstärke, gemessen am Ergebnis vor Steuern (EBT) ohne den Verkauf der IT-Aktivitäten, um 40 %.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Arbeit des Vorstands auf der Grundlage der regelmäßigen mündlichen und schriftlichen Berichte überwacht und beratend begleitet. Soweit Entscheidungen

des Vorstands eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, hat sich dieser mit den jeweiligen Themen entsprechend befasst. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende mindestens einmal wöchentlich zum gegenseitigen Informationsaustausch mit dem Vorstand in Kontakt.

Auf Basis der Vorlagen des Vorstands hat der Aufsichtsrat in vier Sitzungen jeweils die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und die Einhaltung der Plandaten überwacht. Der Aufsichtsrat wurde monatlich über Auftragseingänge, Umsätze und Ergebnisse des Konzerns informiert.



Im Berichtsjahr hat der Prüfungsausschuss drei Sitzungen abgehalten, der Verwaltungsausschuss ist einmal zusammengetreten. Die im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Vorschläge wurden, soweit wir sie für praktikabel erachtet haben, umgesetzt. Die Entsprechenserklärung führt die von uns nicht erfüllten Vorschläge auf. Sie ist sowohl auf unserer Website als auch in diesem Bericht ab Seite 21 veröffentlicht.

Aus unserer Sicht sind alle wesentlichen Themen im Aufsichtsrat behandelt worden. Soweit es zustimmungspflichtige Geschäfte gab, wurden diese vollständig vorgelegt. Das interne Kontrollsystem einschließlich des Früherkennungssystems der Gesellschaft ist auf einem Stand, der für mittelgroße Gesellschaften mehr als genügt. Dennoch erwarten wir nach der Einführung des SAP-Systems eine weitere Integration der Informationsströme.

Der Jahresabschluss der R. STAHL AG wurde wie im Vorjahr nach den Vorschriften des Deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), der Konzernabschluss der R. STAHL AG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Jahresabschluss der R. STAHL AG und den Konzernabschluss ebenso wie den Lagebericht der R. STAHL AG und den Konzernlagebericht geprüft und hierzu den jeweils uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht den in § 315a Abs. 1 HGB genannten Vorgaben entsprechen. Der Jahres- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich besprochen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Prüfungsausschuss geprüft. Dieser hat keine Einwände erhoben. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Er billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der R. STAHL AG sowie den Konzernabschluss der R. STAHL AG. Ersterer ist damit festgestellt. Dem Lagebericht und dem Konzernlagebericht sowie den Ausführungen zur weiteren Entwicklung des Unternehmens schließen wir uns an.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung eine Dividende von 1,10 € je Aktie vorschlagen. Damit wird der guten Entwicklung des Unternehmens Rechnung getragen.

Der Aufsichtsrat dankt den Aktionären für ihr Vertrauen und allen Mitarbeitern sowie dem Vorstand für das im vergangenen Jahr geleistete Engagement.

Waldenburg, im April 2008



Hans-Volker Stahl

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sicherheit für Mensch & Umwelt

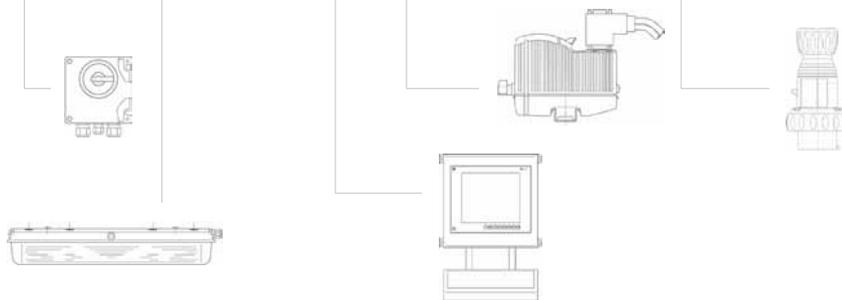
Explosionen verhindern

Handelsübliche elektrische und elektronische Produkte ohne Explosionsschutz könnten beim Einsatz in einer chemischen Produktion oder auf einer Bohrplattform immensen Schaden anrichten. In solchen Prozessen treten immer wieder explosive Gas-Luft-Gemische auf. Trifft eine solche Gaswolke mit Sauerstoff und einer Zündquelle, wie beispielweise einem herkömmlichen Schalter, einer Leuchte oder einer Steuerung zusammen, kann es zu vernichtenden Explosionen kommen. Um dieses Szenario zu verhindern, sind Betreiber von chemischen und pharmazeutischen Anlagen ebenso wie die Öl- und Gasindustrie sowie zahlreiche weitere Branchen verpflichtet, explosionsgeschützte Produkte einzusetzen – und damit die Sicherheit zu garantieren.



KUNDENNUTZEN >

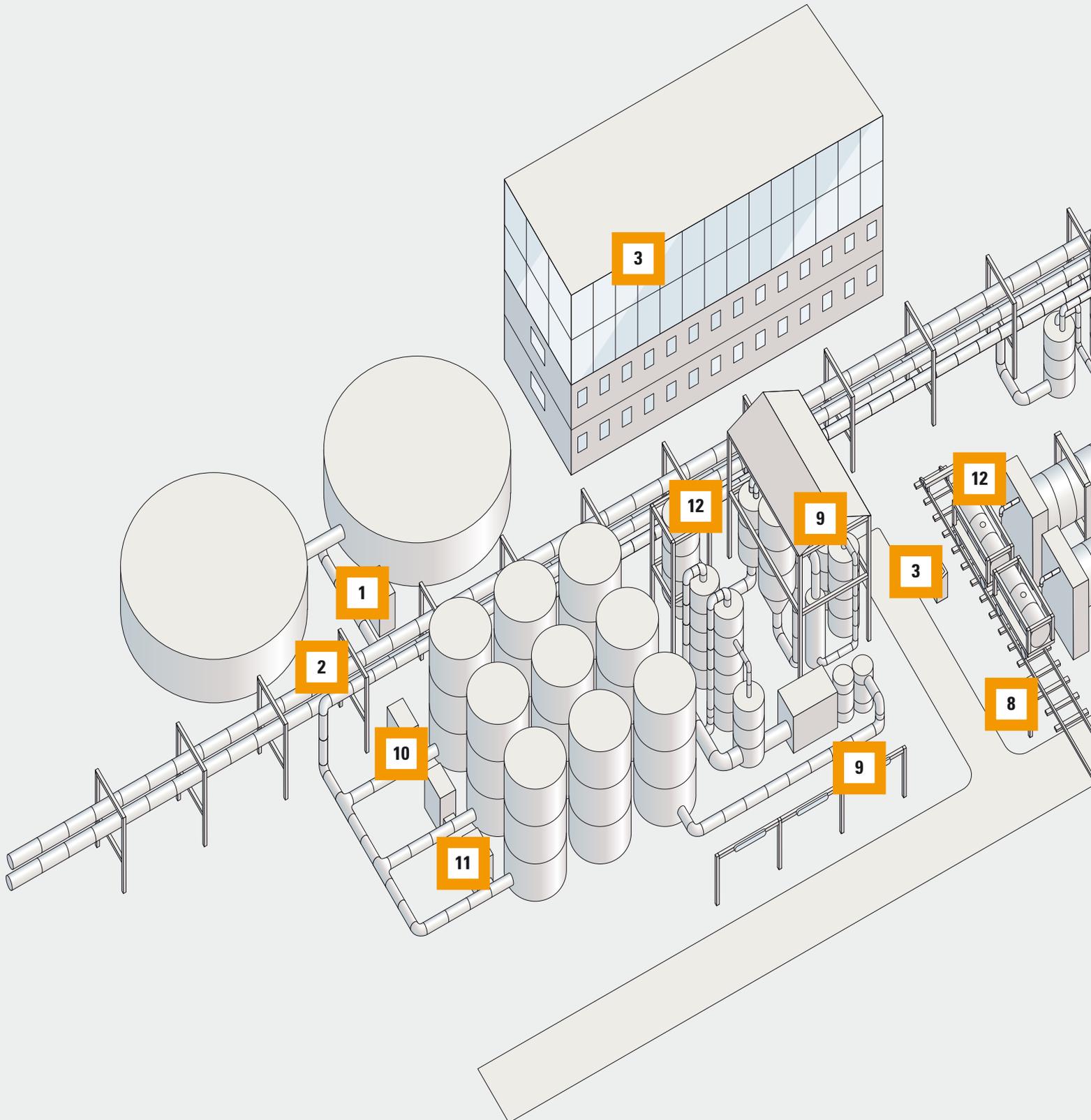
- R. STAHL ist Komplettanbieter im Explosionsschutz. Unser breit angelegtes Produktprogramm verschafft uns umfangreiches Know-how, um kundenspezifische anwendungsbezogene Lösungen aus einer Hand liefern zu können.
- R. STAHL Produkte zeichnen sich durch hohe Qualität und Zuverlässigkeit aus, was bei sicherheitsrelevanten Einrichtungen ein absolutes Muss ist.
- Dank des globalen Vertriebsnetzes mit Tochtergesellschaften in 19 Ländern und zahlreichen Vertretungen weltweit ist R. STAHL immer in der Nähe des Kunden.
- Die meisten unserer Produkte sind nach den beiden gängigen Explosionsschutz-Normen zugelassen und können in Europa, (Nord-)Amerika oder Asien gleichermaßen verwendet werden – ein Plus bei global agierenden Kunden.
- Als innovationsorientiertes Unternehmen bietet R. STAHL seinen Kunden einen hohen Anteil an Produkten, die jünger als fünf Jahre sind. Moderne Technik sichert dem Kunden eine lange Anlagenlaufzeit.
- Serviceorientierung steht bei uns an oberster Stelle: Der Kunde hat eine Problemstellung – R. STAHL Spezialisten entwickeln zeitnah eine optimale Lösung.

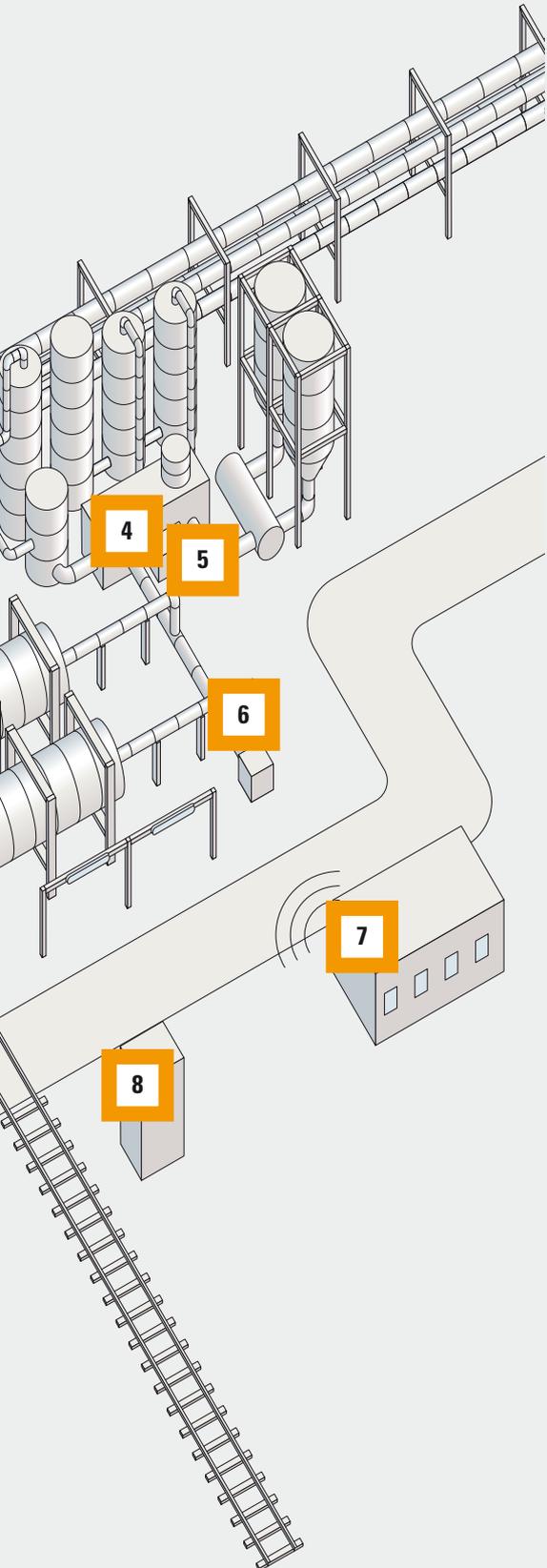


R. STAHL Produkte schützen

Wenn es um Aufgaben wie Schalten/Verteilen, Installieren, Bedienen/Beobachten, Beleuchten, Signalisieren/Alarmieren oder Automatisieren im explosionsgefährdeten Bereich geht, bietet R. STAHL die passende Lösung: Unser Portfolio umfasst das komplette Spektrum für Problemlösungen im Explosionsschutz. Unser umfangreiches Know-how sowohl in der Elektrotechnik als auch in der Elektronik ermöglicht es uns, maßgeschneiderte Konzepte für und mit Kunden zu entwickeln.

Sicherheit aus einer Hand





| 1 Automatenverteilung



| 2 Schalter



| 3 PC



| 4 IS Bus Feldbus



| 5 IS1 Remote I/O



| 6 ISpac Trennstufen



| 7 WLAN-Access Point



| 8 Hupe



| 9 Leuchte



| 10 Steckvorrichtung



| 11 Steuerung



| 12 Kamera

Kompetenz auf einen Blick

- Mindestens 6 % des Umsatzes werden jährlich in den Innovationsprozess investiert
- 40 % des Umsatzes mit Produkten, die jünger als fünf Jahre sind
- Ständige Mitarbeit in internationalen Gremien, mehr als 70 aktive Patente
- Intensive Zusammenarbeit mit Kunden zur Ausarbeitung der optimalen Lösung
- Kompetente Ingenieure und Techniker mit internationaler Erfahrung
- Enge Verknüpfung mit Fertigung und Vertrieb



Entwicklung

Labor/
Zertifizierung

Projektierung

Fertigung



- Eigenes, von führenden internationalen Prüfstellen anerkanntes Labor
- Über 3.000 internationale Zertifikate, u. a. für Explosionsschutz, Schiffszulassungen für den Weltmarkt
- Werksabnahmen für nationale und internationale Projekte
- Standorte: Waldenburg, Weimar, Köln, Hengelo (NL), Stavanger (NO), Chennai (IN)
- Flexible Fertigungsorganisation, kommunikationsfördernde Kompetenzzentren, eigener Werkzeugbau
- Hohe Anzahl erfahrener Facharbeiter, Meister und Techniker
- Eigene Berufsausbildung mit rund 70 Auszubildenden

- Bereits seit 1993 ISO 9001 zertifiziert
- Qualitätsmanagement vom Wareneingang bis zur Endprüfung, ständige Qualitätskontrollen
- ATEX¹⁾-Anerkennung des Qualitätsmanagementsystems durch PTB²⁾
- Eigenes Kalibrierlabor zur Überwachung von über 2.000 Prüfmitteln

- Gewährleistung auf alle Produkte, teilweise verlängerter Zeitraum
- Monteur-Einsätze
- Telefon-/E-Mail-Hotline
- Weltweite Präsenz
- Schulungen und Seminare



Qualitätsmanagement

Abnahme vor Ort

After-Sales-Service

Logistik



- Modernes Prüf- und Testequipment
- Intensive, fachliche Betreuung durch qualifiziertes Personal
- Direkter Kontakt mit Entwicklung und Produktmanagement

- Straffe, wirtschaftliche Ablauforganisation
- Modernes, vollautomatisches Hochregallager
- Kanbanorganisation in der Fertigung
- 24 h Lieferservice
- Hohe Termintreue

¹⁾ ATEX = Atmosphère explosible, Europäische Richtlinien für den Explosionsschutz

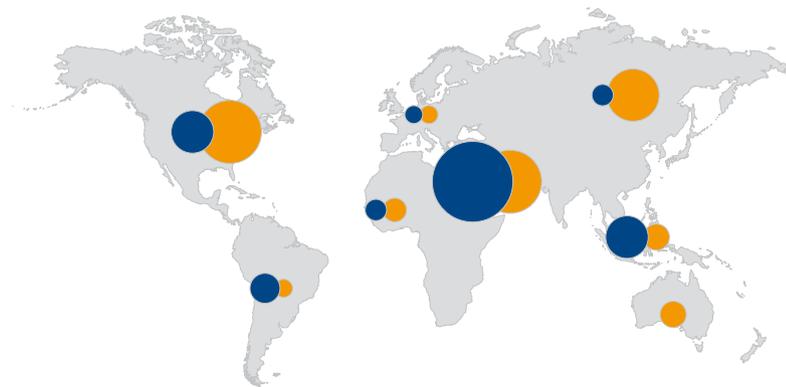
²⁾ PTB = Physikalisch Technische Bundesanstalt, Braunschweig

Gut ausbalancierte Aufstellung

Zukunftssicheres Geschäft

Eines unserer wesentlichen strategischen Ziele ist eine in jeder Hinsicht breit diversifizierte Aufstellung, die R. STAHL möglichst unabhängig von konjunkturellen Schwankungen macht. Unser regionaler Schwerpunkt liegt zwar noch in Europa, mit der Umsetzung unserer Wachstumsstrategie zielen wir jedoch auf eine zunehmend ausgeglichene Umsatzaufteilung und damit noch stärkere Unabhängigkeit von regionalen Turbulenzen. Auch in Bezug auf Absatzbranchen ist unser Risiko breit gestreut: R. STAHL Produkte werden in vielen Industrien eingesetzt, die wichtigsten Abnehmerbranchen, wie Öl & Gas, Chemie und Pharmazie weisen gute Wachstumspotenziale auf. Zusätzlich erschließen wir uns strategisch wichtige neue Kundenkreise wie Schiffsausrüster oder Hersteller von Anlagen zur Gewinnung alternativer Energien, deren Bedeutung in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird.

- **AKTIV IN WACHSTUMSBRANCHEN** *Weltweit gibt es zahlreiche Erdöl- und Erdgasvorkommen, bei deren Förderung, Verarbeitung und Transport Explosionschutz unverzichtbar ist. Sind die Energiepreise hoch, investiert die Rohstoffindustrie außerdem weiter in die Optimierung ihrer Prozesse.*
- **AUF ALLEN KONTINENTEN VERTRETEN** *Unser Auslandsanteil wächst stetig: 2007 lag ein strategischer Schwerpunkt auf dem Ausbau unserer Umsätze in Amerika und Asien. In diesen Regionen erzielten wir Wachstumsraten von 33 bzw. 77 %.*
- **DREI KERN-ABSATZBRANCHEN** *Wir beliefern im Wesentlichen drei Absatzbranchen, die sich gegenläufig entwickeln – so befindet sich die Öl- & Gasindustrie häufig in einem zur Chemie gegenläufigen Zyklus. Die Pharmabranche hingegen ist vom Ölpreis unabhängig. Für unsere Performance stellt dies einen weiteren ausgleichenden Faktor dar.*

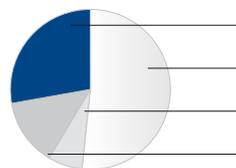


■ Öl
■ Gas

Weltweite Erdöl- und Erdgasvorkommen

Umsatz nach Regionen

in %



| | |
|--------------------------------|-------------|
| Deutschland | 27,9 |
| Zentral ohne Deutschland | 51,8 |
| Amerika | 6,8 |
| Asien/Pazifik | 13,5 |

Mit den Schwerpunktindustrien Öl & Gas, Pharma und Chemie sowie der aufstrebenden Schiffbauindustrie verfügt R. STAHL über einen weitgehend konjunktursicheren Branchen-Mix.

Öl & Gas
31 %

Pharma
18 %

Chemie
30 %

Schiffsausrüstung
11 %

Öl- & Gas-Industrie

Nach Schätzungen führender Institute werden auch in den nächsten 20 Jahren noch 60 % des weltweiten Energiebedarfs mit Öl und Gas gedeckt. Sowohl Öl- als auch Gasverbrauch steigen jährlich weiter an. Die Energienachfrage in den aufstrebenden asiatischen Staaten soll weiterhin rasant wachsen – womit der Bau vieler neuer Raffinerien einhergeht. Die Gewinnung von Rohstoffen wird mit dem steigenden Energiepreis immer lukrativer. Dieser Trend führt in den Industrieländern zur Optimierung von bestehenden Anlagen und Prozessen, macht aber auch die Gewinnung von Rohstoffen aus weniger leicht zugänglichen Gebieten, wie aus Ölsanden in Kanada, wirtschaftlich. Selbst wenn der Trend langfristig von den fossilen Brennstoffen wegführen sollte, ist R. STAHL gut gerüstet: Auch Energie aus alternativen Quellen wie Biokraftstoff, Wasserstoff oder Geothermie kann ohne Explosionsschutz nicht gewonnen werden.

Pharmazeutische Industrie

Die pharmazeutische Industrie profitiert vom weltweiten Trend nach zunehmendem Gesundheitsbewusstsein. Unter dem Stichwort »Life Science« werden Fragen der Ernährung, Gesundheit, Umwelt zusammengefasst. Auf allen Gebieten wird geforscht, der Fortschritt soll bessere Lebensbedingungen schaffen. Im Zuge dieses Trends ebenso wie durch den medizinischen Fortschritt, steigt weltweit die Nachfrage nach Substanzen, die die »Life Science« unterstützen. Die Produktionskapazitäten für Nahrungsergänzungsmittel und Medikamente etc. werden deshalb auch in den Industrienationen weiter wachsen. In Asien werden nach wie vor Kapazitäten aufgebaut, um die Versorgung der Bevölkerung auf ein angemessenes Niveau zu bringen. Die Pharmaindustrie wird weltweit ebenso wie 2007 auch 2008 zu den Wachstumstreibern zählen – eine Entwicklung, die nur mit Explosionsschutz-Produkten möglich ist.

Chemische Industrie

Die Chemie zählt als Basis-Branche vieler anderer Industriezweige zu den boomenden Wachstumsbranchen. Allein der Nachholbedarf, den asiatische Länder haben, um an einen höheren Lebensstandard anzuknüpfen, bewirkt den massiven Ausbau von Produktionskapazitäten in Fernost. In den Industrieländern werden zwar deutlich weniger Kapazitäten aufgebaut, dafür spielt hier Effizienzsteigerung eine bedeutende Rolle. Allein in Deutschland rechnet der Verband der Chemischen Industrie (VCI) für 2008 mit einer Ausweitung der Produktion um 2,5 %. Für Europa wird zwar eine leichte Abschwächung erwartet, trotzdem liegt die Prognose bei 2,3 %. R. STAHL verfügt in Europa über eine große installierte Basis, d. h. viele der bestehenden Anlagen sind mit unserer Technik ausgestattet. Werden Produktionsprozesse verändert, erweitert, optimiert, ist Explosionsschutz-Material notwendig. Meist werden dabei die Produkte des bestehenden Partners eingesetzt.

Schiffsausrüstungs-Industrie

Der Transport von Flüssiggas per Tanker ist ab einer Entfernung von gut 2.200 Seemeilen lukrativer als der Transport von Gas mittels Pipeline. In der sich immer weiter globalisierenden Welt wird damit auch zunehmend mehr Gas per Schiff als über Land bzw. unter dem Meer transportiert. Ebenso werden auch Erdöl und Kraftstoffe per Tanker über die Weltmeere verschifft. Lloyd's Register prognostiziert 148 LNG (Flüssiggas-) Tanker für die nächsten Jahre. Russland will seine kompletten Häfen erneuern und in Asien boomt der Schiffbau ohnehin. Dabei werden sowohl auf den Tankern als auch an allen Verladestationen der explosiven Stoffe Produkte von R. STAHL benötigt. Mit der Übernahme des norwegischen Spezialisten für Explosionsschutz in der Schiffsausrüstungs-Industrie, Tranberg A.S, hat sich R. STAHL Zugang zu dieser Branche verschafft. Den Umsatzanteil in diesem Wachstumsmarkt konnten wir seitdem von 8 auf 11 % steigern und erwarten für die Zukunft weiteres Wachstumspotenzial.

Aktie & Corporate Governance

An den Aktienmärkten war das Jahr 2007 zweigeteilt: Die erste Jahreshälfte stand noch unter einem sehr positiven, wachstumsorientierten Stern – der DAX erreichte Mitte Juli mit 8.156 Zählern sein Allzeithoch. Auch der Dow Jones stieg nur einen Tag später auf seinen bis dahin höchsten Stand. Ab Juli sorgten Unsicherheiten über die Auswirkungen der Finanzmarktkrise in Amerika für eine turbulente Börsenstimmung. Die Nervosität gipfelte in einem kräftigen Kursrutsch zum Jahresbeginn 2008 – auch in Deutschland. Trotz allem legte der DAX im Jahresverlauf 2007 um gut 22 % zu. Auch der SDAX entwickelte sich anfangs aufwärts, fiel in der zweiten Jahreshälfte allerdings steil und stetig, sodass er zum Jahresende knapp 7 % von seinem Eröffnungswert eingebüßt hatte.

Die R. STAHL Aktie entwickelte sich in den ersten neun Monaten mit einigen Ausschlägen seitwärts: Nach einem kleinen Tief im Februar/März gab die Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen zum Geschäftsjahr 2006 einen positiven Schub. Im Sommer gab es einige Schwankungen, ab Oktober nahm der Kurs erneut Fahrt auf, unter anderem dank der Aufnahme unseres Wertes in das Musterdepot der Zeitschrift »Der Aktionär«.

Am 5. Oktober erreichte die R. STAHL Aktie im XETRA mit 40,00 € ihr neues All-time-high. Von Mitte November bis Jahresende fiel die Aktie dann in der allgemeinen Verunsicherung der Nebenwerte auf ihren Jahresschlusskurs von 33,70 € ab.

Aktive IR-Arbeit fortgesetzt – auch international

Wir haben auch im vergangenen Jahr unsere aktive Investor Relations-Arbeit auf hohem Niveau fortgeführt. Den 2006 eingeschlagenen Weg, unsere Aktie vermehrt auch international vorzustellen und zu vermarkten, setzten wir im Berichtsjahr fort. So besuchte der Vorstandsvorsitzende – neben verschiedenen deutschen Roadshows in Frankfurt, München und dem Rheinland – erstmals französische Investoren in Paris. Zudem führten wir zahlreiche Einzelgespräche in unserer Zentrale in Waldenburg; darunter auch mit Interessenten aus England und Holland. Selbst aus den USA erreichten uns Anfragen von Investoren. Im Rahmen des deutschen Eigenkapitalforums im November, das zu den wichtigsten Kapitalmarkt-Foren Deutschlands zählt, stieß unsere Equity Story auf reges Interesse.

Die Standards unserer offenen und zeitnahen Kommunikation haben wir auch 2007 aufrechterhalten. Dazu zählt die transparente Quartalsberichterstattung ebenso wie die kontinuierliche Aktualisierung unserer Website. Dort können Investoren jederzeit auf umfangreiche Daten und Informationen über R. STAHL zugreifen. Wir betrachten es als selbstverständlich, Investorenanfragen sowohl aus dem Kreis der institutionellen als auch von privaten Anlegern schnell und umfangreich zu beantworten.

Kursentwicklung der R. STAHL Aktie



Kennzahlen der R. STAHL Aktie

| in € | 2007 | 2006 |
|---|--------------------|-------|
| Ergebnis je Aktie | 2,65 | 1,75 |
| Eigenkapital je Aktie | 12,68 | 11,15 |
| Dividende je Aktie | 1,10 ²⁾ | 0,90 |
| Dividendenrendite zum Jahresendkurs in % | 3,3 ²⁾ | 2,7 |
| Anzahl der Aktien (in Tsd. Stück) | 6.440 | 6.440 |
| Marktkapitalisierung zum 31.12. (in Mio. €) | 217,0 | 210,9 |
| Freefloat in % | 47 | 47 |
| Durchschnittlicher Tagesumsatz in Stück | 5.885 | 8.524 |
| Tiefstkurs ¹⁾ | 31,60 | 22,52 |
| Höchstkurs ¹⁾ | 39,75 | 34,00 |
| Geschäftsjahresendkurs ¹⁾ | 33,70 | 32,75 |

| | |
|----------------------|---|
| WKN | 725772 |
| ISIN | DE0007257727 |
| Börsenkürzel | RSL1 |
| Handelssegment | Geregelter Markt/Prime Standard |
| Index | CDAX, Classic All Share, Prime All Share, Prime Industrial, Prime IG Industrial Machinery |
| Börsenplätze | XETRA, Frankfurt, Stuttgart, Düsseldorf, München, Berlin-Bremen, Hamburg |

¹⁾ Schlusskurs auf XETRA ²⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

Nachdem wir im Juli 2007 unser 10-jähriges Börsenjubiläum erreicht haben, zählt unsere Aktie entsprechend den Statuten seit Herbst nicht mehr zum GEX, dem Index der familiengeführten Unternehmen. Wir bedauern dies und können die Gründe nicht nachvollziehen. Wir sind der Meinung, dass auch ein Unternehmen, das länger als zehn Jahre börsennotiert ist, noch nach den gleichen eigentümerorientierten Prinzipien geführt werden kann.

Auch 2008 werden wir an das gewohnt hohe Niveau unserer Investor Relations-Arbeit anknüpfen und über das verpflichtende Maß hinaus aktiv sein.

Aktionärsstruktur

in %



| | |
|-------------------------|-----------|
| ▪ Gründerfamilien | 53 |
| ▪ Eigene Aktien | 8 |
| □ Freefloat | 39 |

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Die Anforderungen an eine wertorientierte, transparente Unternehmensführung und -kontrolle steigen kontinuierlich und werden von nationalen sowie internationalen Anlegern immer stärker beachtet. 2002 wurde daher von der Regierungskommission ein Kodex erarbeitet, der die wesentlichen Vorschriften aber auch Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung darstellt. Damit soll das Vertrauen von Investoren, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit gefördert werden. Im Einzelnen regelt der Kodex zum Beispiel die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, den Schutz der Aktionärsinteressen sowie eine transparente und zeitnahe Kommunikation des Unternehmens.

§ 161 Aktiengesetz schreibt vor, dass Vorstand und Aufsichtsrat einmal jährlich eine Erklärung abgeben müssen, welchen Kodex-Empfehlungen entsprochen wird und welchen nicht. Unsere aktuelle Entsprechenserklärung bezieht sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007. Sie wurde im Dezember 2007 auf der Website der R. STAHL AG veröffentlicht und ist am Ende dieses Kapitels abgedruckt.

Vorstand

Der Vorstand der R. STAHL AG besteht aus zwei Mitgliedern: Martin Schomaker als Vorsitzendem und Dr. Peter Völker als weiterem Mitglied. Sie werden vom Aufsichtsrat bestellt. Die Geschäftsordnung regelt die Aufgabenverteilung und Zusammenarbeit des Vorstands.

Die Mitglieder des Vorstands hielten am 31. Dezember 2007 zusammen 0,21 % des stimmberechtigten Kapitals. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist im Konzernanhang entsprechend der gesetzlichen Vorgaben ausgewiesen. Die Angaben sind aufgeteilt nach fixen und variablen Komponenten und individualisiert dargestellt und finden sich in diesem Geschäftsbericht ab Seite 95.

Die R. STAHL AG hat keine Aktienoptionspläne oder ähnliche wertpapierbasierte Anreizsysteme aufgelegt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der R. STAHL AG ist nach den Vorgaben des Drittelbeteiligungsgesetzes zusammengesetzt und besteht aus neun Mitgliedern: Drei Aufsichtsräte sind als Vertreter der Arbeitnehmerseite bestellt, die anderen sechs repräsentieren die Anteilseigner.

Der Aufsichtsrat hat zur Verteilung der Kompetenzen zwei Ausschüsse gebildet: Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) beschäftigt sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und den Honorarvereinbarungen. Der Verwaltungsausschuss bereitet die Vorstandsfragen für den Aufsichtsrat vor.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Jahresende 2007 zusammen 5,77 % des stimmberechtigten Kapitals. Im Rahmen des Vergütungsberichts, ab Seite 95 dieses Geschäftsberichts, sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder aufgegliedert nach fixem und erfolgsabhängigem Bestandteil sowie individualisiert dargestellt.

Einen Aktienoptionsplan gibt es bei R. STAHL nicht.

Hauptversammlung

Jede Stammaktie der R. STAHL AG besitzt eine Stimme. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die den Besitz ihrer Aktien am sogenannten »Record Day«, dem gesetzlichen Stichtag, nachweisen können und sich nach den aus der Unternehmenssatzung ergebenden Konditionen zur Teilnahme angemeldet haben.

Bei der Hauptversammlung 2007 am 22. Juni waren 68,18 % des stimmberechtigten Kapitals vertreten. Alle Tagesordnungspunkte wurden mit über 99 % der anwesenden Stimmen verabschiedet, die Entlastung der beiden Organe sogar mit 100 %.

Rechnungslegung und Abschlussprüfer

Der Konzernabschluss der R. STAHL AG zum 31. Dezember 2007 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Jahresabschluss der R. STAHL AG für das Geschäftsjahr 2007 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches durchgeführt worden.

Die Hauptversammlung vom 22. Juni 2007 hat die Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr bestellt.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Waldenburg, im Dezember 2007

Vorstand und Aufsichtsrat der R. STAHL AG, Waldenburg, geben bekannt, dass im Geschäftsbericht 2006 eine Erklärung über die Anwendung des Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben wurde und im Geschäftsbericht 2007 eine aktualisierte Entsprechenserklärung abgegeben wird. Den Kodex-Empfehlungen in der Fassung vom 14. Juni 2007 wurde im vergangenen Geschäftsjahr bzw. wird im kommenden Geschäftsjahr mit Ausnahme folgender Punkte entsprochen:

4.2.5

Die Offenlegung <der Vorstandsvergütung> soll in einem Vergütungsbericht erfolgen, der als Teil des Corporate Governance Berichts auch das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder in allgemein verständlicher Form erläutert.

Der ausführliche Bericht über die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird im Konzernanhang veröffentlicht.

5.1.2 Absatz 1 Satz 1 und 5.1.2 Absatz 2 Satz 3

Der Aufsichtsrat bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands. Er soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.

Eine Altersgrenze für Vorstände war und ist nicht festgeschrieben, da kein Handlungsbedarf besteht. Die Vorstände der R. STAHL AG sind 51 und 56 Jahre alt.

5.3.3

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Einen Nominierungsausschuss im oben genannten Sinne gibt es bei R. STAHL nicht. Wir sind der Meinung, dass die Größe unseres Aufsichtsrats (sechs Mitglieder von der Kapitalseite) noch keinen extra Ausschuss zum Vorschlag von Aufsichtsratskandidaten rechtfertigt.

5.4.1 Satz 2

Ferner soll <...> eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden.

Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wurde und wird keine Altersgrenze berücksichtigt. Erfahrene Manager im Ruhestand haben die Kompetenz und die Zeit, sich im Aufsichtsrat ausführlich und angemessen mit dem Unternehmen auseinanderzusetzen. Nicht das Alter, sondern die Kompetenz und Gesundheit sind maßgeblich für die Grenzziehung.

5.4.3 Satz 2

Ein Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds soll bis zur nächsten Hauptversammlung befristet sein.

Da Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner unserer Gesellschaft von der Hauptversammlung gewählt sind, besteht keine gerichtliche Bestellung und damit auch nicht die Notwendigkeit, diese zeitlich zu begrenzen.

5.4.3 Satz 3

Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz sollen den Aktionären bekannt gegeben werden.

Die Aufsichtsratsmitglieder der Kapitalseite werden in der Hauptversammlung 2008 turnusgemäß neu gewählt. Die konstituierende Sitzung findet gemäß Satzung im Anschluss an die Hauptversammlung statt. In dieser werden der Aufsichtsratsvorsitzende und dessen Stellvertreter gewählt. Demnach können die Kandidatenvorschläge für den Vorsitz nicht im Vorfeld veröffentlicht werden.

5.4.7 Absatz 3 Satz 1

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden.

Seit dem Jahresabschluss 2006 werden die Aufsichtsratsvergütungen aufgegliedert nach Bestandteilen und individualisiert im Jahresabschluss ausgewiesen.

6.6 Absatz 2 Satz 1 und 2

Über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus, soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden.

Der Aktienbesitz einzelner Organmitglieder über 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien wurde und wird nicht angegeben.

Einerseits hat kein Familienmitglied direkt oder indirekt einen Aktienanteil, der geeignet wäre, die Gesellschaft zu dominieren, andererseits sind auch Familienmitglieder im Aufsichtsrat vertreten, und im Sinne des Schutzes der Person und Familie wird auf den expliziten Vermögensausweis mit Namenszuordnung verzichtet.

6.6 Absatz 3

<Directors' Dealings und Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat> sollen im Corporate Governance Bericht enthalten sein.

Die Angaben zum Erwerb oder der Veräußerung von Aktien der Gesellschaft durch Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder (Directors) oder ihnen nahestehende Personen werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Website des Unternehmens veröffentlicht. Auf eine zusätzliche Darstellung im Corporate Governance Bericht wird verzichtet.

7.1.2 Satz 2

Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.

Der Jahresabschluss 2006 wurde im Rahmen der gesetzlichen Fristen veröffentlicht. Wichtige Eckdaten zum abgelaufenen Geschäftsjahr wurden hingegen deutlich früher – im März 2006 – der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die gleiche Vorgehensweise werden wir beim Jahresabschluss 2007 anwenden.

Die Finanzzwischenberichte 2007 konnten im Wesentlichen innerhalb der 45-Tage-Frist erstellt und veröffentlicht werden; 2008 werden wir die Frist durchgängig einhalten.

7.1.4 Satz 3

<In der Liste von Drittunternehmen> ... sollen angegeben werden: Name und Sitz der Gesellschaft, Höhe des Anteils, Höhe des Eigenkapitals und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres.

In der veröffentlichten Liste von Drittunternehmen wurden und werden jeweils Name und Sitz, die Höhe des Anteils und die Höhe des Eigenkapitals des letzten Geschäftsjahres angegeben.

Unsere wichtigsten Wettbewerber sind nicht börsennotiert bzw. nicht in diesem Detaillierungsgrad veröffentlichungspflichtig. Die Nennung der Einzelergebnisse unserer Tochtergesellschaften würde für uns in den einzelnen Märkten zu deutlichen Wettbewerbsnachteilen führen.

Compliance-Beauftragter für das Unternehmen ist Rechtsanwalt Eberhard Walter, Leiter der Rechtsabteilung.

Finanzinformationen

| | |
|---|----|
| Konzernlagebericht | 26 |
| Geschäft und Rahmenbedingungen | 26 |
| Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage | 32 |
| Risikobericht | 39 |
| Prognosebericht | 41 |

| | |
|---|-----|
| Konzernabschluss | 43 |
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 43 |
| Konzernbilanz | 44 |
| Konzern-Kapitalflussrechnung | 46 |
| Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung | 48 |
| Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens | 50 |
| Anhang zum Konzernabschluss | 54 |
| Bestätigungsvermerk | 102 |
| Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 103 |
| Angaben zum Anteilsbesitz | 104 |
| Jahresabschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft | 106 |

Konzernlagebericht

der R. STAHL Aktiengesellschaft, Waldenburg, für das Geschäftsjahr 2007

Geschäft und Rahmenbedingungen

KOMPONENTEN UND SYSTEME FÜR DEN EXPLOSIONSSCHUTZ

R. STAHL ist Anbieter von Komponenten und Systemen für den Explosionsschutz. Überall auf der Welt, wo explosionsfähige Gas-Luft-Gemische oder Stäube auftreten können, werden Produkte von R. STAHL eingesetzt. Klassische Abnehmerbranchen sind die Öl- und Gasindustrie sowie die Chemie und Pharmazie. Die Schiffsausrüstungsindustrie zeigt ein starkes Wachstum. Auch die Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie Produzenten von Biokraftstoffen müssen explosionsgeschützte Produkte einsetzen. Das Leistungsspektrum von R. STAHL reicht von einfachen Schaltern über Displays und Leuchten bis hin zu hochkomplexen Steuerungen und Bussystemen, mit denen ganze Anlagen vernetzt werden. Dabei ist unser Anspruch, stets der Sicherheit entsprechend, eine hohe Qualität zu liefern.

Konzernstruktur und wesentliche Konzerngesellschaften

Die R. STAHL Aktiengesellschaft (im Folgenden: R. STAHL AG) hat ihren Sitz in Waldenburg (Nord-Württemberg) und ist Holding der deutschen und ausländischen Tochtergesellschaften. In der R. STAHL AG sind alle kaufmännischen Funktionen wie Personalwesen, Controlling, Finanzen, Buchhaltung, Informationstechnik und Organisation angesiedelt. Die zentralen Funktionen fungieren als Dienstleister der operativen Einheiten.

Mit operativen Tochtergesellschaften in 19 Ländern und Vertretungen in über 50 Ländern gewährleisten wir den weltweiten Vertrieb unserer Produkte und Leistungen sowie die lokale Betreuung der Kunden vor Ort.

Die ebenfalls in *Waldenburg* ansässige R. STAHL Schaltgeräte GmbH ist weltweit die Leitgesellschaft der operativen Aktivitäten. Hier wird ein Großteil des Produktportfolios produziert. So zum Beispiel Steuergeräte, Klemmenkästen und Seriengeräte sowie Steuerungen und Systeme für die Automatisierungstechnik. In der eigenen Kunststofffertigung wird ein Großteil der eingesetzten Kunststoffteile selbst produziert. Aus dem Werk in *Weimar* beliefern wir unsere Kunden mit explosionsgeschützten Leuchten. Unsere *Kölner* Tochtergesellschaft R. STAHL HMI Systems GmbH entwickelt und produziert Bedien- und Visualisierungsgeräte sowie -systeme, sowohl für den explosionsgefährdeten als auch für den industriellen Bereich. Im holländischen *Hengelo* werden explosionsgeschützte Großsteuerungen von unserer Tochtergesellschaft Electromach B.V. produziert. In der norwegischen Hafenstadt *Stavanger* betreibt die Tochtergesellschaft Tranberg A.S eine Fertigung der Produkte für die Schiffsausrüstungs-Industrie, z.B. explosionsgeschützte Leuchten für Hubschrauberlandeplattformen. Den Standort *Chennai* in Indien konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr sukzessive ausbauen. Derzeit werden dort Leuchten für den heimischen Markt



gefertigt. Darüber hinaus gibt es in verschiedenen Standorten (z. B. in den USA) Montagekapazitäten, um Produkte schnell an landesspezifische Anforderungen anzupassen. Im Januar 2007 konnte der Verkauf der Dienstleistungsgesellschaften *altro consult Deutschland GmbH* und *SP Solution GmbH*, beide mit Sitz in Oberhausen, abgeschlossen werden. Mit diesem Schritt hat R. STAHL die Konzentration auf den Explosionsschutz abgeschlossen.

Die Integration der Ende 2006 übernommenen norwegischen *Tranberg A.S* wurde im vergangenen Jahr erfolgreich vorangetrieben. Mit *Tranberg* haben wir uns einen guten Zugang zur Schiffsausrüstungs-Industrie gesichert. 2007 haben wir die Portfolios zusammengeführt und erste Marketinginstrumente entwickelt. Bei gemeinsamen Messeauftritten in Asien und Norwegen präsentierten wir uns als kompetenter Partner dieser Branche. Auch intern wachsen die Unternehmen zusammen, erste gemeinsame Entwicklungsprojekte wurden gestartet.

ERGÄNZENDE ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

Mit dem Inkrafttreten des Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetzes am 14. Juli 2006 sind ergänzende Angaben im Lagebericht erforderlich geworden, die nachfolgend dargestellt werden:

Kapitalverhältnisse

Am 31. Dezember 2007 betrug das gezeichnete Kapital der R. STAHL AG € 16.500.000,00 und setzte sich aus 6.440.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 2,56 am Gesellschaftskapital.

Mitglieder der Familien Stahl und Zaiser haben wesentliche Teile des stimmberechtigten Kapitals in einem Konsortialvertrag gepoolt, durch den sie sich verpflichten, ihre Stimmen entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums auszuüben bzw. ausüben zu lassen.

Aktionärsrechte und -pflichten

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu.

Zu den Vermögensrechten gehören nach § 58 Abs. 4 AktG das Recht auf Teilhabe am Gewinn und nach § 271 AktG am Liquidationserlös sowie nach § 186 AktG das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhung.

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben.

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung wählt die von ihr zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrats und den Abschlussprüfer; sie entscheidet über die Entlastung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung von Sonderprüfungen, über vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über eine Auflösung der Gesellschaft.

Besetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen, von denen sechs von der Hauptversammlung und drei nach dem Drittelbeteiligungsgesetz zu wählen sind. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit nicht gesetzlich zwingend andere Mehrheiten vorgeschrieben sind. Ergibt eine Abstimmung Stimmgleichheit, muss unverzüglich neu abgestimmt werden, es sei denn, die Mehrheit des Aufsichtsrats beschließt eine neue Aussprache. Bei dieser erneuten Abstimmung hat nach § 12 Abs. 8 der Satzung der Vorsitzende des Aufsichtsrats bei Stimmgleichheit zwei Stimmen.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung jeweils für höchstens fünf Jahre ist zulässig.

Ergänzend bestimmt die Satzung in § 6, dass der Vorstand aus einer oder mehreren Personen besteht. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, die Bestellung und den Widerruf der Bestellung sowie die Anstellungsverträge mit ihm entscheidet der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen sowie stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Informationen zu den Befugnissen des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen sind im Konzernanhang unter dem Punkt »27. Eigenkapital« aufgeführt.



Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die R. STAHL AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Auch wurden den Mitgliedern des Vorstands und Arbeitnehmern keine Entschädigungen im Falle eines Übernahmeangebots zugestanden.

VERGÜTUNGSSYSTEMATIK FÜR AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Die Grundzüge des Vergütungssystems für Aufsichtsrat und Vorstand sind im Konzernanhang unter dem Punkt »35. Verwaltungsorgane der Gesellschaft« angegeben.

STRATEGIE UND UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Wachstumsstrategie

Die vor zwei Jahren aufgestellte Wachstumsstrategie wurde auch 2007 konsequent verfolgt und weiter umgesetzt. Die drei Stoßrichtungen für Wachstum sind:

- Erschließen neuer Abnehmerbranchen wie Schiffsbau, LNG (Flüssiggas), Bio-Energie
- Ausbau der Aktivitäten und Steigerung der Umsätze in Amerika und Asien
- Ausbau des Systemgeschäfts

Erschließung neuer Abnehmerbranchen

Mit dem auf die Schiffbauindustrie spezialisierten Tochterunternehmen Tranberg haben wir einen ersten Meilenstein in der Erschließung dieses wachstumsstarken Industriezweigs erreicht. Das Zusammenwachsen von Tranberg und R. STAHL hat 2007 gute Fortschritte gemacht. Gemeinsame Marketing- und Vertriebsaktivitäten sind insbesondere in Asien auf großes Interesse gestoßen.

Umsatzzuwächse in Amerika und Asien

Zahlreiche Produkte wurden im vergangenen Jahr für den amerikanischen Markt zugelassen. Dies sind Voraussetzungen, um im nordamerikanischen Markt als kompetenter und akzeptierter Partner auftreten zu können. Zudem haben wir die Vertriebsstruktur ausgebaut. So haben wir im November eine Tochtergesellschaft in Edmonton, Kanada, gegründet. Ein Umsatzwachstum von 33 % in Amerika zeigt, dass die Aktivitäten erfolgreich sind.

Um im aufstrebenden Asien Fuß fassen zu können, haben wir begonnen, unsere Produkte auf die dortigen Bedürfnisse und Anforderungen anzupassen. Vom Standort Chennai aus beliefern wir den indischen Markt und können so den lokalen Preisvorteil nutzen. Die vorhandenen Kapazitäten wurden im Jahresverlauf sukzessive ausgebaut. Zusätzliche Vertretungen in Ost- und West-Malaysia nahmen die Arbeit auf, sodass wir für weiteres Wachstum gerüstet sind. Um an der Förderung der umfangreichen australischen Gasvorkommen rechtzeitig teilhaben zu können, haben wir in Australien einen neuen Partner gewonnen. Hoch motiviert startete NHP die Zusammenarbeit, erste Aufträge konnten 2007 akquiriert werden. Die intensivierten Aktivitäten resultierten insgesamt bereits 2007 in einem Umsatzplus von 77 % aus der Region Asien/Pazifik.

Ausbau des Systemgeschäfts

R. STAHL ist Spezialist sowohl bei elektrotechnischen Komponenten als auch bei elektronischen Lösungen im Explosionsschutz. Durch die Verknüpfung dieser beiden Fähigkeiten können wir unseren Kunden Systemlösungen aus einer Hand anbieten – ggf. individuell zugeschnitten. Im Berichtsjahr waren viele Aktivitäten darauf ausgerichtet, dieses Segment weiter auszubauen.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Weltweit werden für jedes Konzernunternehmen monatlich eine Gewinn- und Verlustrechnung sowie eine Bilanz erstellt und in der Konzernzentrale konsolidiert. Daraus leiten sich die wesentlichen Kennzahlen ab, anhand derer die einzelnen Einheiten geführt werden. Wichtige Größen sind neben dem Auftragseingang und dem Umsatz das Ergebnis vor Steuern sowie das eingesetzte Kapital. Planung und Planabweichungsanalyse machen die Performance der einzelnen Konzerngesellschaften transparent.

ENTWICKLUNG UND INNOVATIONEN

Neben den Bestrebungen, bestehende Produkte für alle Regionen weltweit zuzulassen, ist ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit, neue Komponenten bereits so zu entwerfen, dass sie global einsatzfähig sind. Damit entfallen Modifikationen für andere Zulassungsbereiche.

Weiterhin wurden verstärkt Schiffszulassungen für zahlreiche Produkte erwirkt. Gemeinsam mit dem Portfolio der norwegischen Tochtergesellschaft Tranberg baut R. STAHL damit gezielt seinen Anteil an dieser wachsenden Branche aus.

Unser bestehendes Programm für die Automatisierungstechnik wurde 2007 wieder erweitert, was für den verstärkten Einsatz im Systemgeschäft hilfreich ist. So kamen in der Feldbustechnik neue Komponenten hinzu: Das bewährte Remote I/O-System IS1 gibt es nun auch für den Nicht-Ex-Bereich, sodass Anwender das gleiche System in verschiedenen Gefahrenbereichen verwenden können.

Auch im Programm für explosionsgeschützte Leuchten kamen im Berichtsjahr neue Varianten hinzu: Die Hängeleuchten-Serie wurde erweitert. Eine neue Variante von Betriebsgeräten wertet beispielsweise die Notlichtleuchten auf.

Um auch die Entwicklungskapazität den wachsenden Anforderungen anzupassen, haben wir diese 2007 um rund 10 % aufgestockt.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2007 wuchs die Weltwirtschaft insgesamt stark und auch die Wirtschaft im Euroraum und in Deutschland setzte ihren Wachstumskurs fort. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland lag preisbereinigt 2,6 % höher als im Vorjahr, die Ausrüstungsinvestitionen haben in Deutschland sogar um 7,1 % zugenommen. Die deutsche Elektroindustrie steigerte ihren Umsatz in 2007 um rund 6 % gegenüber dem Vorjahr. Damit ist das Branchenwachstum mehr als doppelt so hoch wie das des Bruttoinlandsprodukts.

Die sehr gute Konjunktur für den Anlagenbau hat sich in 2007 verbessert. Der deutsche Großanlagenbau konnte sich im Weltmarkt hervorragend behaupten und verzeichnete sehr gute Auftragseingänge mit einer Steigerung von 23 % gegenüber 2006.

Haupttreiber der Nachfrage nach Chemieanlagen war das Auslandsgeschäft. Umfangreiche Investitionen in Anlagen zur Veredelung von Erdgas und Erdöl wurden getätigt. Gewachsen ist auch die Nachfrage nach Biokraftstoffanlagen. Die wichtigsten Regionen waren Asien, der Nahe und Mittlere Osten, Osteuropa und Russland sowie Lateinamerika. Auslöser dieser Entwicklung sind vor allem die weiter gestiegenen Öl- und Gaspreise bei steigendem Bedarf.

Überdurchschnittliches Wachstum – Zugewinn von Marktanteilen

Auf dieser Basis eines starken Wachstums der Weltwirtschaft und einer robusten Nachfrage aus den wichtigen Absatzbranchen im Geschäftsjahr 2007, aber auch durch die konsequente Weiterführung seiner Wachstumsstrategie steigerte der R. STAHL Konzern den Umsatz im Geschäftsjahr 2007 um 26,7 % auf 211,6 Mio. € und den Auftragseingang um 27,8 % auf 220,1 Mio. €.

In der boomenden Öl- und Gasindustrie konnte R. STAHL seinen Umsatzanteil nicht nur absolut, sondern auch relativ von bislang 28 % auf nun 31 % ausbauen. Auch die Anteile am wachsenden Schiffsausrüstungsgeschäft stiegen überdurchschnittlich. Ebenso zeigten die Umsätze in den anderen Hauptabnehmerbranchen, Chemie und Pharmazie, eine gute Entwicklung.

Auch die regionalen Wachstumsmaßnahmen greifen. So konnte in den Regionen Nordamerika (+ 33 %) und Asien/Pazifik (+ 77 %) der Umsatz deutlich zulegen. Der weitere Ausbau des Vertriebs und neue Produktzertifikate waren ausschlaggebend für den Erfolg in Nordamerika. In Asien zeigen die verstärkte Anpassung der Produkte an die dortigen Marktanforderungen und -bedürfnisse und der Ausbau lokaler Wertschöpfung gute Erfolge. In Europa stiegen die Umsätze um 20 %.

Mit der norwegischen Tochtergesellschaft Tranberg A.S konnte 2007 das Geschäft in der Schiffsausrüstungs-Industrie ausgebaut werden. Die Integration der neuen Tochtergesellschaft machte gute Fortschritte. Konzentrierte Marketing- und Vertriebsaktivitäten stießen vor allem in Asien auf großes Interesse. Insgesamt erhöhte sich der Umsatzanteil aus der Schiffsausrüstungs-Industrie gegenüber dem Vorjahr von 8 auf 11 %.

Die Umsatzsteigerung lag für das gesamte Produktportfolio über dem durchschnittlichen Wachstum der Branche. Gute Fortschritte konnten im Systemgeschäft durch Verstärkung der Kapazität und Kompetenz im Marketing und Vertrieb erzielt werden. Um den weiter gestiegenen Auftragseingang zu bewältigen, mussten die Kapazitäten in der Produktion kräftig ausgebaut und die Abwicklungsprozesse optimiert werden.



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

ERTRAGSLAGE

Die Ertragskraft des R. STAHL Konzerns hat im Berichtsjahr 2007 deutlich zugenommen. Das Ergebnis vor Steuern ist von 16,5 Mio. € im Vorjahr auf 24,6 Mio. € (49,1 %) angestiegen.

Anfang des Jahres 2007 verkauften wir unsere IT-Aktivitäten mit einem Ergebnisbeitrag in Höhe von 1,5 Mio. €. Nach Korrektur um diesen Einmaleffekt beträgt das Ergebnis vor Steuern 23,1 Mio. € und zeigt dann im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 6,6 Mio. €. Somit wurde bei einer Erhöhung des Umsatzes um 26,7 % das operative Ergebnis vor Steuern um 40,0 % gesteigert. Die operative Rendite liegt mit 10,9 % über dem angestrebten Plankorridor von 8 bis 10 %.

Das Konzernergebnis nach Steuern beträgt 16,2 Mio. € (i. V.: 12,9 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie beträgt € 2,65 (i. V.: € 1,75, zuzüglich der nicht fortgeführten Aktivitäten € 2,13).

Entwicklung von Ergebnis und wesentlichen GuV-Positionen

In Geschäftsjahr 2007 stiegen die **Umsatzerlöse** im Vergleich zur Berichtsperiode 2006 um 44,5 Mio. € (+26,7 %) auf 211,6 Mio. € an.

Im europäischen Raum (ohne Deutschland) war mit 28,8 Mio. € (+35,6 %) ein sehr guter Anstieg zu verzeichnen. Die erzielten Umsatzerlöse betragen 109,6 Mio. €.

Die Region Amerika trug mit einem Umsatzwachstum von 3,6 Mio. € (+33,1 %) bei. Hier wurden Wachstumsstrategien initiiert und umgesetzt, deren Erfolge bereits durch die höheren Umsatzerlöse erkennbar sind.

Hervorzuheben ist die Region Asien/Pazifik. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum wurden die Umsatzerlöse um 12,5 Mio. € und damit um 77,3 % auf 28,6 Mio. € gesteigert. Auswirkungen durch die umfangreichere Marktbearbeitung in dieser Region schlagen sich bereits deutlich in den Umsatzerlösen nieder.

Durch den Ausbau der beiden Märkte in Amerika und Asien/Pazifik ist das Unternehmen bei regionalen Nachfrageschwankungen weniger anfällig und erhält dadurch eine höhere Stabilität und Robustheit.

Mittlerweile erzielen wir 72,1 % (Vorjahreszeitraum: 64,5 %) unserer Umsätze im Ausland.

Das volkswirtschaftliche Wachstum in Deutschland befindet sich weiter auf einem guten Niveau. Auch deshalb konnte in Deutschland das bereits hohe Umsatzniveau des Vorjahreszeitraums mit 59,0 Mio. € im Berichtszeitraum wieder erreicht werden.

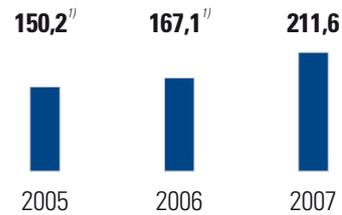
Die **Gesamtleistung** im Konzern ist um 46,4 Mio. € auf 218,3 Mio. € gestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** lagen mit 6,5 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau (6,6 Mio. €).

Der **Materialaufwand** betrug 34,0 % der Gesamtleistung und ist damit um 2,4 %-Punkte höher als im Jahr 2006. Dies ist vor allem auf den strategisch angestrebten Ausbau des Systemgeschäfts zurückzuführen, bei dem höherwertige Komponenten und Ausrüstungsgegenstände zugekauft werden.

Konzernumsatz

in Mio. €



¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten

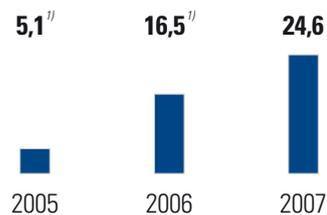
Umsatz nach Regionen 2007

in Mio. €



Ergebnis vor Steuern nach IFRS

in Mio. €



¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten

Der **Personalaufwand** belief sich auf 72,3 Mio. € und beträgt damit 33,1 % der Gesamtleistung. Dies ist zwar absolut ein Anstieg um 6,0 Mio. €, aber in Relation zur Gesamtleistung wurde eine Verringerung um 5,5 %-Punkte (i. V.: 38,6 %) erreicht. Hier sind die kontinuierliche Ver-

besserung interner Abläufe sowie die Rationalisierungen aufgrund durchgeführter Investitionen erkennbar.

Die **Abschreibungen** lagen mit 4 % an der Gesamtleistung auf Vorjahresniveau.

Der **sonstige betriebliche Aufwand** ist mit 42,5 Mio. € gegenüber 32,6 Mio. € im Jahr 2006 angestiegen. Mit der Ausweitung des Geschäfts und der Realisierung von Wachstumsstrategien steigen auch die übrigen betrieblichen Aufwendungen an. Der Anteil an der Gesamtleistung liegt mit 19,5 % annähernd auf dem Niveau des Vorjahres.

Das **Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern** betrug 26,9 Mio. € (i. V.: 18,5 Mio. €).

Das **Zinsergebnis** in Höhe von - 2,3 Mio. € setzt sich aus Zinserträgen von 1,1 Mio. € und Zinsaufwendungen von 3,4 Mio. € zusammen. In den Zinsaufwendungen sind die Zinsen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 2,2 Mio. € enthalten.

Zusammenfassung der Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 hat der R. STAHL Konzern die Ertragskraft nochmals verbessert. Durch die Fokussierung auf den Explosionsschutz, die Fortentwicklung der internen Strukturen und aufgrund von Investitionen konnte die Ertragskraft weiter ausgebaut werden. Die eingeschlagene Unternehmensstrategie trägt Früchte. Ferner wurde das Wachstum auch von der positiven Entwicklung der Nachfrage getragen. Die Ertragslage des R. STAHL Konzerns kann als stabil und nachhaltig bezeichnet werden. Im Rahmen des hohen Wachstumstempos ist das Management des R. STAHL Konzerns weiterhin bestrebt, die Ertragskraft des Unternehmens nachhaltig zu steigern, um so die notwendigen finanziellen Mittel für neue zukunftsweisende Investitionen zu generieren. Neben der weiteren Ausweitung des Geschäftsvolumens kommt hierbei der kontinuierlichen Analyse und Verbesserung aller Unternehmensprozesse eine große Bedeutung zu.

AUFTRAGSEINGANG

Der Auftragseingang im Konzern stieg gegenüber dem Vorjahr um 27,8 % auf 220,1 Mio. €.

Neben dem positiven Konjunkturmilieu trugen besonders der Ausbau und die Verstärkung des Vertriebs, die weitere Einführung von Neuprodukten sowie die strategische Neuausrichtung zu dieser Wachstumsrate bei.

Regionale Verteilung der Auftragseingänge

Die Steigerung des Auftragseingangs um 27,8 % im Vorjahresvergleich teilte sich regional unterschiedlich auf:

Der Auftragseingang in Deutschland konnte im Berichtszeitraum auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden. Er wurde weiter vom starken Exportgeschäft der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer getragen.

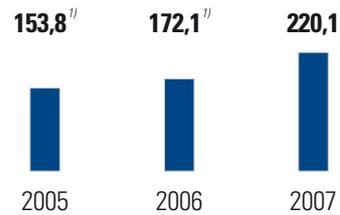
In Europa (ohne Deutschland) betrug die Steigerung des Auftragseingangs 41,1 %. Ursache hierfür waren forcierte Aktivitäten im Bereich der großen Engineeringfirmen sowie ein konsequenter Aufbau der Geschäftstätigkeiten. Auch die neue Konzerntochter Tranberg A.S trägt zum Anstieg bei.

In Amerika steigerte R. STAHL den Auftragseingang im Berichtsjahr um 30,2 %. Dies ist ein Erfolg des Ausbaus der Vertriebsstruktur. Zusätzlich haben weitere Produktzulassungen in dieser Region das Wachstum getragen. Da die Erschließung der kanadischen Ölsande zukünftige Marktchancen in dieser Region bietet, haben wir dort eine Tochtergesellschaft gegründet. Durch diese Gesellschaft wird R. STAHL rechtzeitig im Markt etabliert und es wurde die Voraussetzung geschaffen, am dortigen Ausbau der Erdölförderung teilzuhaben.

Im Bereich Asien/Pazifik konnten wir 63,4 % Steigerung erreichen. Die verstärkte Ausrichtung der Vertriebsaktivitäten sowie die Anpassung unserer Produkte an die dortigen Marktanforderungen und Marktbedürfnisse sind dafür ausschlaggebend.

Auftragseingang

in Mio. €



¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten

Auftragseingang nach Regionen 2007

in Mio. €



Der Auftragsbestand stieg zum Geschäftsjahresende 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 Mio. € auf 38,5 Mio. € an.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die R. STAHL AG ist für das gesamte Finanzmanagement des R. STAHL Konzerns verantwortlich. Die zentrale Organisation des Finanzmanagements sichert ein einheitliches Auftreten gegenüber Kapitalgebern und erlaubt ein zentrales Risikomanagement ohne finanzielle Risiken.

Konzernweit werden Kredit-, Zins- und Währungsrisiken zentral gesteuert und bei Bedarf abgesichert. Die Absicherung erfolgt durch den Einsatz von marktgängigen derivativen Finanzinstrumenten, die ausschließlich am Grundgeschäft ausgerichtet sind.

Finanzierungsanalyse

Die Fremdfinanzierung, sofern notwendig, wird durch Bankkredite gedeckt. Die Finanzierung der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt in Deutschland durch Teilnahme am Cashpooling und im Ausland über durch die Muttergesellschaft garantierte Kreditlinien bei lokalen Banken.

Die langfristigen Vermögenswerte sind auch weiterhin vollständig durch das Eigenkapital gedeckt. Liquide Mittel in Höhe von 29,8 Mio. € sind um 16,6 Mio. € höher als die kurz- und langfristigen verzinslichen Finanzschulden. Die Finanzstrukturen sind stabil und gesund.

Die Eigenkapitalquote wurde weiter auf 41,7 % (i. V.: 39,4 %) verbessert.

| <i>in Mio. €</i> | 2007 | 2006 |
|---|--------|--------|
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 17,7 | 3,3 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | - 10,5 | - 13,0 |
| Netto-Cashflow (Free Cashflow) | 7,2 | - 9,7 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | - 9,8 | - 6,0 |
| Finanzmittelbestand am Ende der Periode | 29,8 | 32,9 |

Damit verfügt der R. STAHL Konzern über eine starke bilanzielle Basis und weitreichende finanzielle Möglichkeiten, um das zukünftige organische Wachstum und den weiteren Ausbau des Geschäfts durch Akquisitionen voranzutreiben.

Investitionsanalyse

Im Geschäftsjahr 2007 investierten wir 8,9 Mio. € in Sachanlagen und liegen damit deutlich über dem Vorjahresniveau von 4,6 Mio. €. Der Erwerb eines Grundstücks durch unsere niederländische Tochtergesellschaft führte zu einem nennenswerten Mittelabfluss. Zudem haben wir bei unseren Werken in Anlagen und Werkzeuge zur Rationalisierung und Effizienzsteigerung investiert. Weiter zu erwähnen ist die Aktivierung von Entwicklungsleistungen in der Größenordnung von 2,3 Mio. € (i. V.: 1,8 Mio. €). Demgegenüber standen Abschreibungen auf das Anlagevermögen von 8,8 Mio. €.

Liquiditätsanalyse (Kapitalflussrechnung)

In 2007 wurde der operative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr erheblich gesteigert und liegt bei 17,7 Mio. € (i. V.: 3,3 Mio. €). Neben dem höheren Jahresergebnis ist der geringere Kapitalbedarf aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens für diesen Anstieg ursächlich.

Die Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und in das Sachanlagevermögen betragen im Berichtszeitraum 13,9 Mio. € (i. V.: 8,9 Mio. €). Im Wesentlichen führten Einzahlungen aus der Veräußerung der IT-Aktivitäten insgesamt im Saldo zu einem Mittelabfluss von 10,5 Mio. € im Investitionsbereich.

Damit konnte ein positiver Free Cashflow in Höhe von 7,2 Mio. € (i. V.: - 9,7 Mio. €) erzielt werden.

Im Finanzierungsbereich ist die Dividendenausschüttung an die Aktionäre in Höhe von 5,3 Mio. € zu nennen. Unter den Auszahlungen an die Minderheitsgesellschafter wird auch die Zahlung des Kaufpreises (2,1 Mio. €) für die weiteren Anteile an STAHL-Syberg A.S, Oslo (Norwegen) ausgewiesen. Ferner führte die Tilgung von lang- und kurzfristigen Darlehen zu einem Mittelabfluss.

VERMÖGENSLAGE

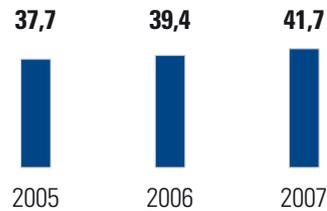
Vermögensstrukturanalyse

Die Bilanzsumme des R. STAHL Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr von 167,6 Mio. € auf 180,2 Mio. €. Auf der Aktivseite ist der Anteil an der Bilanzsumme bei den langfristigen Vermögenswerten investitionsbedingt nahezu unverändert. Latente Steuern zeigen, auch aufgrund des Unternehmenssteuerreformgesetzes 2008, einen Rückgang.

Im Gegensatz dazu führten die Ausweitung und Forcierung der Geschäftstätigkeiten zu einem höheren Anteil des kurzfristigen Vermögens. Auf der Passivseite hat sich der Anteil der langfristigen Schulden korrespondierend zum Anstieg der Eigenkapitalquote verringert. Die Strukturen zeigen ein solides Bild des R. STAHL Konzerns und bilden somit ein gutes bilanzielles Fundament.

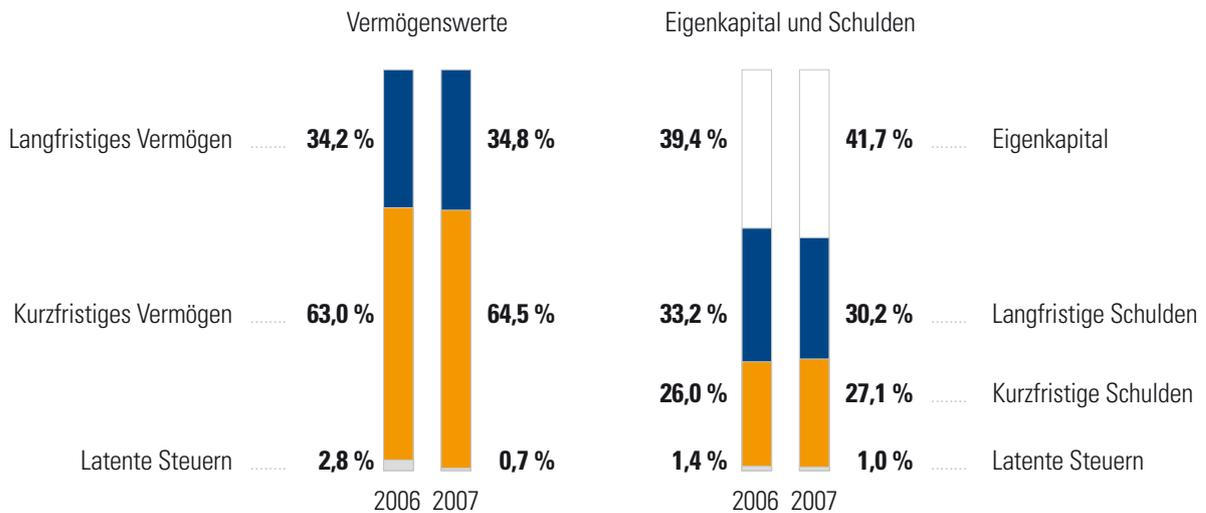
Eigenkapitalquote

in %



Vermögens- und Finanzstruktur

per 31. Dezember





PERSONAL

Im Bereich Personal war 2007 das Jahr der ERA-Einführung. Zum 1. Oktober wurde das Entgelt-Rahmen-Abkommen (ERA) umgesetzt, mit dem in Deutschland die Tarifparteien die unterschiedlichen Tarife für Angestellte und Arbeiter aufgehoben haben. Die Einstufung und damit das Entgelt basierten auf einem vollkommen neuen Leistungsbeurteilungssystem. Die ERA-Einführung konnte positiv und einvernehmlich mit dem Betriebsrat und den Beschäftigten abgeschlossen werden.

Mit einer Ausbildungsquote von 7,5 %, bezogen auf das Inland, liegen wir über dem nationalen Durchschnitt. Der regelmäßig hohe Bewerberanteil zeigt, dass unsere Ausbildung einen sehr guten Ruf in der Region genießt. Dabei bieten wir alternative Konzepte wie die gemeinsame Ausbildung mit anderen Ausbildungsbetrieben unserer Region an. Die jungen Leute profitieren von der Erweiterung des persönlichen wie beruflichen Horizonts, indem sie während der Lehrzeit verschiedene Unternehmen kennenlernen.

Den Kontakt zu Berufsakademien und lokalen Fachhochschulen haben wir auch im Berichtsjahr auf gleichbleibend hohem Niveau gehalten. Damit begegnen wir gezielt dem Problem, qualifizierte Nachwuchskräfte zu finden.



PRODUKTIONSBERICHT

Das vergangene Jahr war an allen Produktionsstandorten von R. STAHL durch kräftiges Auftragseingangs- und Umsatzwachstum geprägt. Insbesondere im Hauptwerk in Waldenburg waren umfangreiche Kapazitätserweiterungen notwendig. Einfache Fertigungsschritte wurden zu Lieferanten im direkten Umfeld verlagert. Die Anzahl der Leiharbeitnehmer stieg in der Spitze auf weit über 100 Personen; zahlreiche Einstellungen konnten realisiert werden.

Auch an unserem indischen Standort in Chennai waren Erweiterungen der Kapazitäten notwendig.

SONSTIGE PROJEKTE

Das bereits 2006 angestoßene Projekt zur Einführung eines einheitlichen ERP-Systems wurde 2007 vorangetrieben. Die Schulung der Anwender hat eine hohe Bedeutung, sodass eine intensive Vorbereitung notwendig ist. Ziel ist es, die Risiken des ERP-Starts durch umfangreiche Tests im Vorfeld zu minimieren.

Weitere wesentliche Ereignisse im gerade angelaufenen Geschäftsjahr haben nicht stattgefunden.

Risikobericht

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

Alle wesentlichen Risiken und Chancen werden quartalsweise von allen Gesellschaften dezentral in einer Datenbank erfasst. Im zentralen Risiko- und Chancenmanagement werden diese Daten zu einem Risiko- und Chancenbericht je Gesellschaft zusammengefasst. Dieser Bericht zeigt neben der Beschreibung des Risikos bzw. der Chance auch den potenziellen Risiko- bzw. Chancenwert, die Eintrittswahrscheinlichkeit und den Maßnahmenplan. Über ein Risikoklassensystem wird sichergestellt, dass bedeutende Risiken und insbesondere bestandsgefährdende Risiken frühzeitig der Konzernleitung und dem Vorstand vorgelegt werden. Durch die quartalsweise Auswertung der Risiken und Chancen können wir frühzeitig auf kritische Situationen reagieren und entsprechende Maßnahmen einleiten. Neben der quartalsweisen Erfassung der Risiken und Chancen sind die Gesellschaften verpflichtet, den Vorstand über zeitkritische Risiken unverzüglich in Kenntnis zu setzen.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Als weltweit tätiger Konzern schließt der R. STAHL Konzern Geschäfte in verschiedenen Währungen ab. Zur Absicherung der Risiken, die aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Banksalden, Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen resultieren, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Ihr Einsatz erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, schwebender Geschäfte oder geplanter Transaktionen. 2007 wurden hauptsächlich Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichen, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind konzerneinheitlich festgelegt. Im Wesentlichen gehört hierzu eine klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung. Die Laufzeiten der Währungsderivate beziehen sich in der Regel auf Zahlungsströme, die sich auf das laufende und das folgende Geschäftsjahr erstrecken. Sie werden erforderlichenfalls entsprechend verlängert, um eine möglichst optimale Deckung der zu erwartenden Zahlungsströme bis zum Zahlungseingang oder Zahlungsausgang zu gewährleisten.

EINZELRISIKEN

Umfeld- und Branchenrisiken

Das Konjunkturmilieu, in dem sich R. STAHL befindet, ist trotz der unsicheren wirtschaftlichen Situation in den USA weiterhin sehr positiv. Der hohe Ölpreis sorgt für eine hohe Nachfrage unserer Kunden aus der Petrochemie. Das Investitionsverhalten kann sich allerdings aufgrund politischer Entwicklungen verändern. Dies gilt insbesondere für Regionen, in denen Öl gefördert oder Verarbeitungsanlagen der chemischen und petrochemischen Industrie errichtet und betrieben werden. Dadurch könnten Umsatzrisiken entstehen. Allerdings erwirtschaftet R. STAHL auch beträchtliche Umsatzzanteile u. a. mit der chemischen und pharmazeutischen Industrie, mit dem Maschinen- und Anlagenbau sowie mit der Schiffsausstattungsindustrie. Insbesondere die chemische Industrie hebt bei niedrigem Ölpreis ihre Investitionsneigung an, was einen Rückgang in der Petrochemie teilweise kompensieren könnte. Belastet die amerikanische Konjunkturentwicklung die Weltwirtschaft stärker als zurzeit erwartet, dann kann das auch Auswirkungen auf unser Geschäft haben.

Unternehmensstrategische Risiken

Entsprechend unserer Unternehmensstrategie investieren wir in den Ausbau der Aktivitäten in Amerika und Asien sowie in das Systemgeschäft. Damit einher gehen Veränderungen in der Kostenstruktur, vor allem steigende Fixkosten. Sollte sich der Umsatz nicht wie geplant entwickeln, könnte dies zu Ertragseinbußen führen. Wir achten darauf, dass die Investitionen in Relation zum Gesamtunternehmen einen angemessenen Rahmen nicht übersteigen, sodass kein bestandsgefährdendes Risiko entsteht.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Das Portfolio von R. STAHL besteht zu großen Teilen aus komplexen Produkten, die sicherheitsrelevant sind. Um den Qualitätsansprüchen unserer Kunden zu entsprechen, produzieren wir einen großen Teil des Programms in Deutschland. Unvorhergesehene Ereignisse können auch die Inlandsproduktion beeinträchtigen. Allerdings sind diese leistungswirtschaftlichen Risiken im Einzelnen heute nicht vorhersehbar.

Personalrisiken

Unsere Belegschaft verfügt über einen hohen Qualifikierungsgrad, sodass wir in Schlüsselqualifikationen selten von einzelnen Mitarbeitern abhängig sind. Derzeit sind keine Anzeichen für Risiken aus dem Personalbereich ersichtlich.

Informationstechnische Risiken

Um die strategische Ausrichtung des Unternehmens durch geeignete IT-Systeme abzubilden und zu unterstützen, stellen wir unsere bestehenden Produktions-, Planungs- und Steuerungssysteme auf eine effizientere SAP-basierte Lösung um. Eine solche Umstellung birgt grundsätzlich Risiken, die sich in der Leistungsfähigkeit der Werke und Prozesse auswirken können. Zudem besteht bei solchen Projekten das Risiko, bestehende Budgets nicht einhalten zu können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Durch Devisentermingeschäfte haben wir den niedrigen US-Dollar-Kurs zu einem großen Teil abgesichert. Eine weitere Abschwächung des Dollars würde unsere Wettbewerbsfähigkeit in den amerikanischen und asiatischen Märkten belasten und damit die Umsatz- und Ertragslage beeinflussen. Allerdings ist unser Umsatzanteil in den USA und in Asien noch recht gering. Zudem gehen wir aus heutiger Sicht nicht von weiteren drastischen Kursverlusten des US-Dollars aus.

Sonstige Risiken

Das wirtschaftliche Umfeld, das Unternehmen selbst, Lieferanten-, Kunden- und Wettbewerbsstrukturen bergen Potenzial für zusätzliche Risiken. Solche sind zurzeit im Rahmen der Berichterstattung allerdings nicht oder noch nicht erkennbar. Unser Risikomanagement, das auf kontinuierliche Überwachung ausgerichtet ist, sowie die Flexibilität, auf Veränderungen schnell reagieren zu können, helfen, eventuelle Risiken zeitnah zu erfassen und gegenzusteuern.

Prognosebericht

ERWARTETE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Trotz des konjunkturellen Abschwungs in den USA rechnen Experten 2008 weltweit mit einem guten Wachstum. In den Schwellenländern geht man davon aus, dass das Wachstum nochmals überproportional steigen wird. In vielen Ländern der EU wird noch Wachstum erwartet. Das Institut für Weltwirtschaft der Universität Kiel geht aufgrund der sehr robusten wirtschaftlichen Dynamik außerhalb der Industrieländer von einem Zuwachs der Weltproduktion im Jahr 2008 von 4,0 % aus. Nach wie vor dynamisches Wachstum mit rund 10,2 bzw. 7,9 % wird für China und Indien erwartet. Aber auch für die neuen Mitgliedsländer der EU wird mit 5,3 % Wachstum gerechnet. Auch für 2009 sind die Experten optimistisch und prognostizieren einen Anstieg in ähnlicher Größenordnung.

ERWARTUNGEN FÜR DEN ANLAGENBAU UND DIE INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIE

Der VDMA taxiert für den Maschinen- und Anlagenbau auch für 2008 Umsatzzuwächse von real 5 %. Dies sowohl für Europa als auch weltweit, da davon ausgegangen wird, dass das Plus in China die schwache Entwicklung in den USA und Japan ausgleicht.

UMSATZERWARTUNG

Das Geschäftsjahr 2008 ist gut gestartet. Die Wachstumsaussichten für alle Abnehmerbranchen sind weiterhin gut. Dies ist begründet durch das rasante Wachstum der Volkswirtschaften in Indien und China und die anziehende europäische Chemiekonjunktur. Zudem sind die Investitionsbudgets der Rohstoff besitzenden Länder am Persischen Golf, in Nordamerika und in der GUS gut gefüllt. Daher wird insbesondere aus der Öl- und Gasindustrie eine kontinuierlich steigende Entwicklung erwartet. Doch auch die anderen Abnehmerindustrien, Chemie, Pharmazie, Schiffsausrüstung und Nahrungs- und der

Genussmittelindustrie, erscheinen international gesehen nicht konjunkturanfällig – insbesondere in Asien, im Nahen Osten und der GUS ist mit umfangreichen Investitionen zu rechnen. Dies alles wird sich positiv auf die Nachfrage nach Komponenten und Systemen und damit auf unser Geschäft auswirken.

Das Umsatzrisiko durch die Finanzkrise in Amerika schätzt der Vorstand für R. STAHL eher gering ein. Der Marktanteil in den USA ist noch vergleichsweise niedrig, sodass auch bei stagnierender Nachfrage der Umsatz gesteigert werden kann. Zudem ist davon auszugehen, dass die gestarteten Projekte trotz allgemeiner konjunktureller Schwankungen in Nordamerika fortgeführt werden und außerdem die überfälligen Renovierungen vieler Anlagen für Wachstum sorgen werden.

Die weitere Umsetzung der Wachstumsstrategie sowie die 2007 neu eingeführten Produkte sollen das Wachstum zusätzlich unterstützen.

ERWARTETE ERTRAGSLAGE

Im vergangenen Jahr lag unser Fokus auf der Bewältigung des enormen Umsatzwachstums. Reibungsverluste waren die Folge. Trotzdem konnten wir eine operative Umsatzrendite vor Ertragsteuern von 10,9 % erzielen. Das Jahr 2008 lässt weiteren Raum für Optimierungen und interne Effizienzsteigerungsprojekte. Insgesamt gehen wir davon aus, unsere Ertragsstärke von mindestens 10 % Umsatzrendite vor Ertragsteuern auch im laufenden Jahr halten zu können.

ERWARTETE FINANZLAGE

Die Mittelbindung im Working Capital ist durch das starke Wachstum vergleichsweise hoch. Da wir 2008 SAP einführen, werden wir das Vorratsniveau auch nicht nennenswert absenken, sondern mit einer vorsichtigen Disposition die Lieferfähigkeit zum Umstellungszeitpunkt untermauern. Der rasche Ausbau unserer Kapazität führt zu Investitionen in Gebäude. Das in 2008 erwartete Wachstum ist ebenfalls zu finanzieren. Insgesamt wird dadurch mindestens der Cashflow aus laufender Tätigkeit aufgezehrt.

WACHSTUM AUS ERWARTETEN AKQUISITIONEN

Wir streben an, die Marktposition des Unternehmens durch Akquisitionen zu stärken. Der Fokus liegt dabei auf der Übernahme zusätzlicher Produkte, dem Ausbau des Systemgeschäfts und der Stärkung der regionalen Präsenz.

ERWARTETE INVESTITIONEN

Wie unter »erwartete Finanzlage« ausgeführt, sind insbesondere Erweiterungen der Kapazitäten in 2008 und 2009 zu erwarten.

CHANCEN UND RISIKEN DER UNTERNEHMENS-ENTWICKLUNG

Wir bewegen uns in Zielkundenmärkten, für die wir 2008 und 2009 keine wesentliche Abschwächung der Nachfrage nach Investitionsgütern erkennen können. Insofern haben wir gute Chancen, unseren Wachstumskurs fortzusetzen. Mitarbeiter und Management haben im Laufe der Unternehmensentwicklung der letzten Jahre Know-how darin entwickelt, Ziele durch die konsequente Umsetzung von Aufgaben und Maßnahmen zu erreichen. Durch den Einbezug der Mitarbeiter in die Arbeitsplatz- und Prozessgestaltung wird über das gesamte Unternehmen Veränderungs-Know-how aufgebaut. Auf dieser Basis sehen wir gute Chancen, unsere anspruchsvollen strategischen Ziele in den nächsten Jahren zu erreichen. Die Risiken, die damit verbunden sind, haben wir im Risikobericht ausführlich beschrieben.

GESAMTEINSCHÄTZUNG

Das Nachfrageumfeld für unsere Branche ist nach wie vor positiv. Unsere gute Eigenkapitalquote und der Nettoliquiditätsüberschuss sind eine gute Ausgangslage für die Entwicklung des Unternehmens. Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, eine schlüssige Strategie und bereits eingeleitete Maßnahmen sind die Basis unseres zukünftigen Wachstums.

Waldenburg, 4. April 2008

R. STAHL Aktiengesellschaft
Vorstand

Martin Schomaker

Dr. Peter Völker

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007

| in T€ | Anhang | 2007 | 2006 |
|---|--------|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | (6) | 211.616 | 167.056 |
| Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen | | 3.860 | 3.013 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | (7) | 2.864 | 1.904 |
| Gesamtleistung | | 218.340 | 171.973 |
| Sonstige betriebliche Erträge | (8) | 6.503 | 6.593 |
| Materialaufwand | (9) | -74.269 | -54.292 |
| Personalaufwand | (10) | -72.343 | -66.300 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen | (12) | -8.794 | -6.913 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | (13) | -42.503 | -32.561 |
| Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern | | 26.934 | 18.500 |
| Beteiligungsergebnis | (14) | 11 | -16 |
| Zinsen und ähnliche Erträge | (15) | 1.057 | 1.004 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | (15) | -3.398 | -2.985 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten | | 24.604 | 16.503 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | (16) | -8.422 | -5.885 |
| Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten | | 16.182 | 10.618 |
| Operatives Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich | (17) | 0 | -13 |
| Abgangsergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich | (17) | 0 | 2.248 |
| Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich | | 0 | 2.235 |
| Jahresergebnis | | 16.182 | 12.853 |
| Ergebnisanteil anderer Gesellschafter | | 500 | 267 |
| Ergebnisanteil R. STAHL | | 15.682 | 12.586 |
| Ergebnis je Aktie | | | |
| Fortgeführte Aktivitäten (in €) | (18) | 2,65 | 1,75 |
| Nicht fortgeführte Aktivitäten (in €) | (18) | 0,00 | 0,38 |
| Gesamt (in €) | (18) | 2,65 | 2,13 |

Konzernbilanz

zum 31. Dezember

| <i>in T€</i> | <i>Anhang</i> | 2007 | 2006 |
|--|---------------|----------------|----------------|
| VERMÖGENSWERTE | | | |
| Langfristige Vermögenswerte | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | (20) | 21.366 | 18.029 |
| Sachanlagen | (21) | 29.109 | 26.364 |
| Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | (22) | 0 | 205 |
| Übrige Finanzanlagen | (22) | 176 | 711 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | (22) | 1.190 | 806 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | (22) | 10.966 | 11.261 |
| Latente Steuern | (16) | 1.218 | 4.579 |
| | | 64.025 | 61.955 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | | |
| Vorräte und geleistete Anzahlungen | (23) | 37.668 | 29.300 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | (24) | 41.479 | 37.504 |
| Ertragsteuerforderungen | (24) | 3.310 | 2.217 |
| Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte | (24, 25) | 4.000 | 3.751 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | (26) | 29.747 | 32.886 |
| | | 116.204 | 105.658 |
| Summe Vermögenswerte | | 180.229 | 167.613 |

| <i>in T€</i> | <i>Anhang</i> | 2007 | 2006 |
|---|---------------|----------------|----------------|
| EIGENKAPITAL UND SCHULDEN | | | |
| Gezeichnetes Kapital | (27) | 16.500 | 16.500 |
| Kapitalrücklage | (27) | 522 | 522 |
| Gewinnrücklagen | (27) | 18.010 | 18.044 |
| Kumuliertes übriges Eigenkapital | (27) | 44.528 | 35.286 |
| Abzugsposten für eigene Anteile | (27) | -5.596 | -5.596 |
| Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter | | 73.964 | 64.756 |
| Anteile anderer Gesellschafter | (27) | 1.121 | 1.299 |
| Eigenkapital mit Anteilen anderer Gesellschafter | | 75.085 | 66.055 |
| Langfristige Schulden | | | |
| Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen | (28) | 45.141 | 44.085 |
| Sonstige Rückstellungen | (29) | 3.192 | 3.673 |
| Verzinsliche Darlehen | (30) | 6.209 | 7.941 |
| Latente Steuern | (16) | 1.793 | 2.320 |
| | | 56.335 | 58.019 |
| Kurzfristige Schulden | | | |
| Rückstellungen | (29) | 10.387 | 6.621 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | (31) | 11.925 | 11.671 |
| Verzinsliche Darlehen | (30) | 6.990 | 7.467 |
| Abgegrenzte Schulden | (31) | 10.688 | 8.660 |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten | (31) | 4.435 | 5.228 |
| Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten | (31) | 4.384 | 3.892 |
| | | 48.809 | 43.539 |
| Summe Eigenkapital und Schulden | | 180.229 | 167.613 |

Konzern-Kapitalflussrechnung

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|---|---------------|----------------|
| I. Operativer Bereich | | |
| 1. Jahresergebnis | 16.182 | 12.853 |
| 2. Ergebnis aus der Veräußerung konsolidierter Unternehmen (i. V.: nicht fortgeführte Aktivitäten) | -1.489 | -2.248 |
| 3. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens | 8.794 | 7.006 |
| 4. Veränderung der langfristigen Rückstellungen | 785 | 2.231 |
| 5. Veränderung der latenten Steuern | 2.766 | -137 |
| 6. Ergebnis aus der Equity-Bewertung | 0 | -5 |
| 7. Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen | 58 | -435 |
| 8. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | -130 | -173 |
| 9. Cashflow | 26.966 | 19.092 |
| 10. Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen | 3.921 | -773 |
| 11. Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | -15.757 | -15.360 |
| 12. Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | 2.555 | 366 |
| 13. Veränderung des Nettoumlaufvermögens | -9.281 | -15.767 |
| 14. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 17.685 | 3.325 |
| II. Investitionsbereich | | |
| 15. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen | -4.975 | -4.365 |
| 16. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens | 9 | 5 |
| 17. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen | -8.912 | -4.576 |
| 18. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 735 | 1.358 |
| 19. Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte | -392 | -1.428 |
| 20. Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten | 560 | 95 |
| 21. Auszahlungen für Akquisitionen abzüglich erworbener Zahlungsmittel | 0 | -8.633 |

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|---|----------------|----------------|
| 22. Einzahlungen aus der Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten abzgl. veräußerter Zahlungsmittel | 2.514 | 4.502 |
| 23. Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -10.461 | -13.042 |
| 24. Free Cashflow | 7.224 | -9.717 |
| III. Finanzierungsbereich | | |
| 25. Auszahlungen an Gesellschafter (Dividende) | -5.331 | -4.739 |
| 26. Auszahlungen Minderheitsgesellschafter | -2.318 | -400 |
| 27. Zunahme (+) / Abnahme (-) kurzfristiger verzinslicher Finanzschulden | -424 | 1.338 |
| 28. Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen verzinslichen Finanzschulden ... | -1.762 | -2.235 |
| 29. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | -9.835 | -6.036 |
| IV. Finanzmittelfonds | | |
| 30. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds | -2.611 | -15.753 |
| 31. Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds | 0 | 0 |
| 32. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds | -528 | -320 |
| 33. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 32.886 | 48.959 |
| 34. Finanzmittelfonds am Ende der Periode | 29.747 | 32.886 |
| Zusammensetzung des Finanzmittelbestands | | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 29.747 | 32.886 |

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr 2007

in T€

| | Auf Anteilseigner | | |
|--|-------------------------|----------------------|----------------------|
| | Gezeichnetes Kapital | Kapital- rücklage | Gewinn- rücklagen |
| Stand: 01.01.2006 | 16.500 | 522 | 17.973 |
| Ausschüttung an Gesellschafter | | | 0 |
| Veränderung Konsolidierungskreis | | | 0 |
| Jahresergebnis | | | 0 |
| Veränderung der Rücklagen | | | 71 |
| Veränderung Währungsdifferenzen | | | 0 |
| Übrige Veränderungen | | | 0 |
| Stand: 31.12.2006 | 16.500 | 522 | 18.044 |
| Stand: 01.01.2007 | 16.500 | 522 | 18.044 |
| Ausschüttung an Gesellschafter | | | 0 |
| Veränderung Konsolidierungskreis | | | -34 |
| Jahresergebnis | | | 0 |
| Veränderung der Rücklagen | | | 0 |
| Veränderung Währungsdifferenzen | | | 0 |
| Übrige Veränderungen | | | 0 |
| Stand: 31.12.2007 | 16.500 | 522 | 18.010 |

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens 2007

in T€

| | 01.01.2007 | Währungs- differenzen | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | |
|---|----------------|--------------------------|--------------------------------------|---------------|-------------------------------------|----------------|
| | | | Zugang | Abgang | Abgang Konsolidie- rungskreis | Um- buchung |
| I. Immaterielle Vermögenswerte | | | | | | |
| 1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | 8.731 | -15 | 1.427 | -24 | -309 | 1.174 |
| 2. Geschäfts- oder Firmenwert | 3.955 | 11 | 1.650 | -387 | -112 | 0 |
| 3. Entwicklungskosten | 5.107 | 5 | 2.348 | 0 | 0 | 0 |
| 4. Geleistete Anzahlungen | 1.229 | 0 | 1.154 | 0 | 0 | -1.174 |
| 5. Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 6.872 | 207 | 46 | -20 | 0 | 0 |
| | 25.894 | 208 | 6.625 | -431 | -421 | 0 |
| II. Sachanlagen | | | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 17.696 | -6 | 457 | -677 | -73 | 0 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 17.009 | 13 | 2.218 | -161 | 0 | 62 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 32.403 | -70 | 2.700 | -1.232 | -1.850 | 29 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 133 | 0 | 3.537 | 0 | 0 | -91 |
| | 67.241 | -63 | 8.912 | -2.070 | -1.923 | 0 |
| III. Finanzanlagen | | | | | | |
| 1. Anteile an assoziierten Unternehmen | 259 | 0 | 0 | 0 | -259 | 0 |
| 2. Sonstige Beteiligungen | 51 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 90 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | 263 | -4 | 6 | -158 | 0 | 0 |
| 5. Wertpapiere | 399 | -39 | 0 | -340 | 0 | 0 |
| | 1.062 | -43 | 6 | -498 | -259 | 0 |
| IV. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | | | | | | |
| | 14.163 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 108.360 | 102 | 15.543 | -2.999 | -2.603 | 0 |

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens 2006

in T€

| | 01.01.2006 | Währungs- differenzen | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | |
|---|---------------|--------------------------|--------------------------------------|---------------|-------------------------------------|----------------|
| | | | Zugang | Abgang | Zugang Konsolidie- rungskreis | Um- buchung |
| I. Immaterielle Vermögenswerte | | | | | | |
| 1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | 7.504 | -14 | 1.266 | -25 | 0 | 0 |
| 2. Geschäfts- oder Firmenwert | 826 | -9 | 0 | 0 | 3.138 | 0 |
| 3. Entwicklungskosten | 3.291 | 0 | 1.816 | 0 | 0 | 0 |
| 4. Geleistete Anzahlungen | 0 | 0 | 1.229 | 0 | 0 | 0 |
| 5. Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 397 | -11 | 54 | -45 | 6.477 | 0 |
| | 12.018 | -34 | 4.365 | -70 | 9.615 | 0 |
| II. Sachanlagen | | | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 33.511 | -8 | 184 | -42 | 0 | -15.949 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 14.362 | -31 | 1.552 | -117 | 1.100 | 143 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 30.373 | -86 | 2.739 | -1.190 | 382 | 185 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 533 | 0 | 101 | -173 | 0 | -328 |
| | 78.779 | -125 | 4.576 | -1.522 | 1.482 | -15.949 |
| III. Finanzanlagen | | | | | | |
| 1. Anteile an assoziierten Unternehmen | 54 | 0 | 266 | -61 | 0 | 0 |
| 2. Sonstige Beteiligungen | 49 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 |
| 3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0 | 0 | 90 | 0 | 0 | 0 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | 321 | -11 | 2 | -93 | 44 | 0 |
| 5. Wertpapiere | 4 | 0 | 379 | -2 | 18 | 0 |
| | 428 | -11 | 739 | -156 | 62 | 0 |
| IV. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | | | | | | |
| | 0 | 0 | 0 | -1.786 | 0 | 15.949 |
| | 91.225 | -170 | 9.680 | -3.534 | 11.159 | 0 |

Anhang zum Konzernabschluss

der R. STAHL AG für das Geschäftsjahr 2007

A. Grundlagen und Methoden der Konzernrechnungslegung

[1] Grundlagen der Aufstellung

Der Konzernabschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft (im Folgenden: R. STAHL AG) zum 31. Dezember 2007 ist in Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses haben wir einzelne Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzernbilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Konzernanhang gesondert erläutert. Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir ebenfalls in den Konzernanhang übernommen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Konzernwährung ist der Euro. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (T€) angegeben.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards

Der R. STAHL Konzern hat im Geschäftsjahr 2007 erstmalig IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) und IAS 1 (Angaben zum Kapital) angewendet. Durch beide Standards ergeben sich erweiterte Angabepflichten. Durch die neu angewendeten Vorschriften ergeben sich keine Änderungen für die Klassifizierung oder Bewertung von finanziellen Vermögenswerten oder Schulden.

Im laufenden Geschäftsjahr waren darüber hinaus folgende Interpretationen erstmalig verpflichtend zu beachten:

- IFRIC 7 Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern
- IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2

- IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Die erstmalige Anwendung der Interpretationen hatte keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss.

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte Standards

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 wurden folgende vom IASB bereits verabschiedete neue beziehungsweise geänderte Rechnungslegungsvorschriften nicht berücksichtigt, weil eine Verpflichtung zur Anwendung noch nicht gegeben war:

| Standard/ Interpretation | Anwendungs- pflicht | Übernahme durch EU- Kommission* | Voraussichtliche Auswirkungen |
|---|------------------------|---------------------------------------|--|
| IFRS 8 Operative Segmente | 01.01.2009 | ja | Segmentberichterstattung |
| IAS 1 Darstellung des Abschlusses | 01.01.2009 | nein | Neugliederung der Abschlussbestandteile |
| IAS 23 Fremdkapitalkosten | 01.01.2009 | nein | Erhöhung des Bilanzansatzes von qualifizierten Vermögenswerten |
| IFRIC 11 Konzerninterne Grundgeschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2 | 01.03.2007 | ja | keine |
| IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen | 01.01.2008 | nein | keine |
| IFRIC 13 Kundentreueprogramme | 01.07.2008 | nein | keine |
| IFRIC 14 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung | 01.01.2008 | nein | nicht absehbar |

* zum 31.12.2007

Der Konzernabschluss der R. STAHL AG wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers elektronisch eingereicht.

[2] Unternehmensdaten

Firma und Rechtsform: R. STAHL Aktiengesellschaft (Mutterunternehmen, gleichzeitig oberstes Mutterunternehmen des Konzerns)

Geschäftstätigkeit und Hauptaktivitäten: Anbieter von explosionsgeschützten Geräten und Systemen zum Messen, Steuern und Regeln.

Sitz: Waldenburg (Deutschland)

Adresse: Am Bahnhof 30, 74638 Waldenburg

[3] Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses

Der Vorstand der R. STAHL AG hat den Konzernabschluss 2007 und Konzernlagebericht 2007 am 4. April 2008 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

[4] Grundsätze der Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der R. STAHL AG 28 (i. V.: 28) in- und ausländische Gesellschaften, bei denen die R. STAHL AG die Möglichkeit zur Ausübung eines beherrschenden Einflusses hat. Ein beherrschender Einfluss liegt in der Regel dann vor, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über ein Tochterunternehmen über mehr als 50 % der Stimmrechte verfügt. Einbezogen sind auch wie im Vorjahr zwei Leasingobjektgesellschaften.

Für diese Gesellschaften besteht nach SIC-12 i. V. m. IAS 27 als »special purpose entities« Konsolidierungspflicht.

Unternehmen, auf die die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss übernommen.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verteilen sich wie folgt auf In- und Ausland:

| | Inland 31.12.2007 | Ausland 31.12.2007 | Gesamt 31.12.2007 | Gesamt 31.12.2006 |
|--|----------------------|-----------------------|----------------------|----------------------|
| Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften | 8 | 21 | 29 | 29 |
| Anzahl der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften | 0 | 0 | 0 | 2 |

Gegenüber dem Vorjahr veränderte sich der Konsolidierungskreis wie folgt:

– R. STAHL Ltd., Edmonton (Kanada), Neugründung (vollkonsolidiert)

Erstmals werden im Berichtsjahr die folgenden Gesellschaften einbezogen:

Die Gesellschaft wurde im August 2007 erstkonsolidiert. Die Erschließung der kanadischen Ölsande bietet zukünftige Marktchancen in dieser Region. Durch diese kanadische Gesellschaft wird R. STAHL rechtzeitig im Markt etabliert.

- R. STAHL Norge A.S, Oslo (Norwegen), Neugründung (vollkonsolidiert)

Die Erstkonsolidierung erfolgte im Dezember 2007. Die Gesellschaft bündelt als Holding die Aktivitäten unserer norwegischen Tochtergesellschaften STAHL-Syberg A.S, Oslo und Tranberg A.S, Stavanger.

Im Zusammenhang mit der Fokussierung auf den Explosionsschutz sind im Vergleich zum 31. Dezember 2006 die altro consult Deutschland GmbH und die SP Solution GmbH, beide Oberhausen, aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Weiter ist die hlw Consulting GmbH, Bielefeld, die zum 31. Dezember 2006 als assoziiertes Unternehmen qualifiziert war, aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Aus dem Verkauf dieser IT-Dienstleistungsgesellschaften wurden Erträge in Höhe von 1,5 Mio. € erzielt. Nach dem Verkauf dieser Gesellschaften hat der R. STAHL Konzern die Fokussierung auf die Sicherheitstechnik Explosionsschutz abgeschlossen.

Zur Neugestaltung unserer Vertriebsaktivitäten in Australien wurden ferner alle Anteile an der CSE EX Pty Ltd., Sydney (Australien), die zum 31. Dezember 2006 als assoziiertes Unternehmen ausgewiesen war, im ersten Halbjahr 2007 verkauft. Der Verkauf dieser Anteile hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Assoziierte Unternehmen

Hier wurden im Vorjahr die Beteiligungen an der CSE EX Pty Ltd., Sydney (Australien) und hlw Consulting GmbH, Bielefeld (Deutschland) ausgewiesen. Wegen untergeordneter Bedeutung wird auf die Darstellung ergänzender Angaben verzichtet.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen agiert. Das primäre wirtschaftliche Umfeld, in dem ein Unternehmen auftritt, ist in der Regel das Umfeld, in dem es vorwiegend finanzielle

Mittel erzeugt und ausgibt. Dabei sind die Kriterien nach IAS 21.9 ff. bei der Bestimmung der funktionalen Währung zu berücksichtigen.

Die Darstellungswährung ist die Währung, in der ein Unternehmen seine Abschlüsse aufstellt. Die Darstellungswährung des Konzernabschlusses der R. STAHL AG ist der Euro.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung (flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet und erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Positionen in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der »modifizierten Stichtagskursmethode«. Daher werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs und das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird im Posten »Kumuliertes übriges Eigenkapital« ausgewiesen.

Bei Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 wurde nach IFRS 1.22 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Währungsumrechnungsdifferenzen in voller Höhe in die Gewinnrücklagen umzubuchen. Die Währungsdifferenzen wurden auf null gesetzt. Eine rückwirkende Ermittlung der Währungsdifferenzen konnte damit unterbleiben.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernab-

schluss haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

| | Stichtagskurs | | Durchschnittskurs | |
|--------------------------|----------------|------------|-------------------|---------|
| | 31.12.2007 | 31.12.2006 | 2007 | 2006 |
| US-Dollar | 1,47290 | 1,32030 | 1,37074 | 1,25622 |
| Britisches Pfund | 0,73790 | 0,67430 | 0,68479 | 0,68205 |
| Schweizer Franken | 1,65870 | 1,60960 | 1,64318 | 1,57331 |
| Norwegische Kronen | 7,97550 | 8,24090 | 8,02019 | 8,05093 |
| Arabische Dirham | 5,41150 | 4,85050 | 5,03455 | 4,61506 |

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei allen Arten von Unternehmenserwerben nach der Erwerbsmethode (»Purchase Method«) (IFRS 3) durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am übernommenen Reinvermögen der konsolidierten Tochterunternehmen auf den Zeitpunkt des Erwerbs. Die Bewertung des Reinvermögens richtet sich grundsätzlich nach den beizulegenden Zeitwerten aller identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt.

Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich durch einen Impairment-Test auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und im Falle einer Wertminderung ergebniswirksam wertberichtigt. Bei bestehenden Anhaltspunkten für eine Wertminderung wird neben dem jährlichen ein zusätzlicher Impairment-Test durchgeführt, und bei Wertminderung wird auch diese ergebniswirksam erfasst.

Negative Unterschiedsbeträge werden nicht als passivischer Geschäfts- oder Firmenwert, sondern als Überschuss des Anteils des Erwerbers an dem Nettobetrag des beizulegenden Zeitwertes der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Erworbenen über die Anschaffungskosten bezeichnet. Wenn sich im Rahmen der erstmaligen Kapitalkonsolidierung ein negativer Un-

terschiedsbetrag ergibt, so wird eine Wiedereinschätzung (»reassessment«) vorgenommen. Hier werden die Neubewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden inklusive der angesetzten Eventualschulden und die Ermittlung der Anschaffungskosten nochmals kritisch überprüft. Verbleibende negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital der Tochtergesellschaften werden als »Anteile anderer Gesellschafter« ausgewiesen.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen (Zwischenergebnisse) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Beteiligungen werden nach der Equity-Methode einbezogen, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % der Fall (»assoziierte Unternehmen«). Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwerten bewerteten Reinvermögen der assoziierten Unternehmen zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zu den Anschaffungskosten der Beteiligung wird entsprechend der Erwerbsmethode behandelt.

In der Folge erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile, ausgehend von den Anschaffungskosten, entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am Periodenergebnis des Beteiligungsunternehmens.

Die Konsolidierungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Für alle Gesellschaften, die nach dem 1. Januar 2004 erworben wurden, wurde der Unternehmenserwerb nach IFRS 3 bilanziert.

Bei allen Unternehmenszusammenschlüssen, die vor dem 1. Januar 2004 vollzogen wurden, wurde gemäß des Wahlrechts in IFRS 1 bezüglich der Kapitalkonsolidierung die HGB-Bilanzierung beibehalten. Die Vermögenswerte und

Schulden wurden nach den allgemeinen Vorschriften der IFRS bis zum Stichtag der IFRS-Eröffnungsbilanz fortgeführt. Alle Wertänderungen zwischen der HGB-Schlussbilanz und der IFRS-Eröffnungsbilanz wurden mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet.

Bei der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen im Konzernabschluss der R. STAHL AG nach HGB wurden alle aktivischen Geschäfts- oder Firmenwerte nicht als Goodwill aktiviert, sondern mit dem Eigenkapital verrechnet. Passivische Unterschiedsbeträge wurden als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen. Bei allen Unterschiedsbeträgen, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor dem 1. Januar 2004 resultieren, wurde gemäß des Wahlrechts in IFRS 1 die HGB-Bilanzierung beibehalten.

[5] Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konzerneinheitliche Methoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend IAS 27.28 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der R. STAHL AG angepasst, soweit sie nicht den IFRS entsprechen.

Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Forderungen, von Rückstellungen sowie auf die Realisierung zukünftiger Steuerentlastungen.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden nach IAS 8 zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten werden entsprechend den Kriterien des IAS 18 (»Revenue«) mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang an den Kunden erfasst, wenn ein Kaufpreis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Soweit Geschäfte vereinbarungsgemäß erst nach einer entsprechenden Abnahmeerklärung des Kunden wirksam werden, werden die betreffenden Umsatzerlöse erst dann realisiert, wenn die Abnahmeerklärung eingegangen oder die Frist für ihre Abgabe abgelaufen ist.

Umsätze aus Dienstleistungsgeschäften werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist.

Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Forschungskosten sind gemäß IAS 38.42 ff. nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Voraussetzungen nach IAS 38 vorliegen. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (»Earnings per Share«) ermittelt.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das Konzernergebnis – ohne Ergebnisanteil anderer Gesellschafter – durch die durchschnittliche Anzahl der Stammaktien dividiert wird.

Da keine potenziellen Stammaktien und keine Optionsrechte oder Bezugsrechte ausstehen, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie für 2006 als auch für 2007 nicht zu ermitteln.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte (»Goodwill«), Entwicklungskosten, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte. Lediglich bei den Entwicklungskosten handelt es sich um selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte.

Entgeltlich erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – ohne Geschäfts- oder Firmenwerte (»Goodwill«) – werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibung erfolgt grundsätzlich über die vertragliche oder geschätzte Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauern liegen zwischen drei und sieben Jahren.

Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich durch einen Impairment-Test auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und im Falle einer Wertminderung ergebniswirksam wertberichtigt.

Entwicklungskosten werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung sichergestellt ist. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig linear über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel fünf bis sieben Jahren abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet.

In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten enthalten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereiches.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren

| | |
|--|-----------|
| Gebäude | 15 bis 50 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 8 bis 20 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 bis 15 |

Wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen einen Werteverfall anzeigen, wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwertes von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und der aktivierten Entwicklungskosten überprüft (Impairment-Test). Dabei wird der Buchwert des Vermögenswertes mit dem erzielbaren Betrag verglichen, wobei dieser als der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert bestimmt ist. Der Nutzungswert ist der Kapitalwert der geschätzten künftigen Cashflows, welche aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, der er zugeordnet ist. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Leasing

Der R. STAHL Konzern nutzt als Leasingnehmer insbesondere Gebäude und Grundstücke. IAS 17 (»Leases«) enthält Vorschriften, nach denen auf Basis von Chancen und Risiken der Leasingpartner beurteilt wird, ob das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand dem Leasingnehmer (»Finance Leases«) oder dem Leasinggeber (»Operating Leases«) zuzurechnen ist. Im R. STAHL Konzern sind lediglich »Operating Leases«-Verhältnisse vorhanden. Die hiermit verbundenen Zahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit verteilt.

Finanzielle Vermögenswerte

Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag (»settlement date«). Bei erstmaliger Erfassung werden die finanziellen Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Dabei werden Transaktionskosten einbezogen.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (»available for sale«) und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (»held for trading«) mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern kein Marktpreis vorhanden ist, wird der Marktpreis der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte anhand geeigneter Bewertungsverfahren, beispielsweise Discounted-Cashflow-Methoden, unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden (»loans and receivables«), bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (»held to maturity«) sowie alle finanziellen Vermögenswerte, die über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden, soweit sie über eine feste Laufzeit verfügen, mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten (»amortised cost«) unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Verfügen diese finanziellen Vermögenswerte über keine feste Laufzeit, sind sie mit den Anschaffungskosten zu bewerten.

Nach IAS 39 wird regelmäßig ermittelt, ob objektive substanzielle Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder eines Portfolios von Vermögenswerten stattgefunden hat. Liegen derartige Hinweise vor, wird der Wertminderungsaufwand (»impairment loss«) im Ergebnis erfasst.

Gewinne und Verluste aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert werden direkt im Eigenkapital verbucht, bis der finanzielle Vermögenswert abgegangen ist oder bis eine Wertminderung festgestellt wird. Im Falle einer Wertminderung (IAS 39) wird der kumulative Netto-Verlust aus dem Eigenkapital entfernt und im Ergebnis ausgewiesen.

Beteiligungen werden zum notierten Marktpreis oder bei zulegenden Zeitwert angesetzt. Soweit diese Werte nicht verfügbar sind bzw. nicht verlässlich bestimmt werden können, werden die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Wertpapiere und Ausleihungen des Anlagevermögens werden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zur jeweiligen Kategorie der finanziellen Vermögenswerte bilanziert. In diesen Positionen werden keine zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind als Vermögenswerte anzusetzen, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen, der mit den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien verbunden ist, zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden grundsätzlich nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 (»Income taxes«) gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (»Liability Method«) grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Weiterhin sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen bilanziert worden. Aktive latente Steuern für alle abzugsfähigen temporären Differenzen sowie für steuerliche Verlustvorträge wurden jedoch nur in dem Umfang berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen bzw. noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Die latenten Steuern wurden auf Basis der Ertragsteuersätze ermittelt, die gemäß IAS 12 in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt nach der derzeitigen Rechtslage gelten bzw. schon beschlossen wurden.

Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern dann saldiert, wenn ein einklagbares Recht vorliegt, die bilanzierten Beträge gegeneinander aufzurechnen. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn gleiches Steuersubjekt, gleiche Steuerart und gleiche Fristigkeit vorliegen.

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 nicht abgezinst.

Vorräte

Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Handelswaren werden grundsätzlich mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte (»lower of cost or net realizable value«) bewertet.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereiches (»Produktionsbezogener Vollkostenansatz«). Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt.

Die Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, und folglich die Nettoveräußerungswerte gestiegen sind, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung vorgenommen und als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente und Wertpapiere des Umlaufvermögens, handelt es sich um vom Konzern ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im R. STAHL Konzern nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Marktwert Risiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie zum Beispiel Zins-, Währungs- und kombinierte Zins- und Währungsswaps sowie Devisentermingeschäfte zum Marktwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Die Unternehmen des R. STAHL Konzerns erfassen die Marktveränderungen aller derivativen Finanzinstrumente im Berichtszeitraum ergebniswirksam, da die Anforderungen an das Hedge-Accounting nach IAS 39 nicht erfüllt sind.

Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden unter den »Sonstigen finanziellen Vermögenswerten« respektive unter den »Sonstigen finanziellen Schulden« ausgewiesen.

Eigene Anteile

Die eigenen Anteile werden in Höhe der Anschaffungskosten offen in einem Posten vom Eigenkapital abgezogen.

Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden nicht erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen sowohl die Versorgungsverpflichtungen des R. STAHL Konzerns aus leistungsorientierten als auch aus beitragsorientierten Altersversorgungssystemen.

Bei leistungsorientierten Altersversorgungssystemen (beispielsweise Direktzusagen, unmittelbare Pensionsverpflichtung als Pensionsrückstellung, Unterstützungskassen (mittelbare Pensionsverpflichtung)) basiert die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen auf dem in IAS 19 (»Employee Benefits«) vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (»Projected Unit Credit Method«). Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst dann erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen wird unter den Personalaufwendungen ausgewiesen, der Zinsanteil von Pensionsverpflichtungen wird im Zinsergebnis gezeigt.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist um den am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert von Planvermögen zu kürzen.

Nach IFRS 1.20 wurden die Pensionsrückstellungen für die IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 mit ihrer versicherungsmathematischen Verpflichtung angesetzt und der Korridor auf null festgeschrieben. Von der Anwendung des Wahlrechts zur Festsetzung der Korridorwerte auf null wurde für alle Pläne Gebrauch gemacht.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen sind nach IAS 37 (»Provisions, contingent liabilities and contingent assets«) insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Die Eintrittswahrscheinlichkeit muss über 50 % liegen. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit. Ferner fließen bei der Bewertung der übrigen Rückstellungen – insbesondere bei Gewährleistungen sowie erwarteten Verlusten aus schwebenden Geschäften – alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden (»Produktionsbezogene Vollkosten«).

Rückstellungen für Restrukturierungen werden insoweit gebildet, als diese die Kriterien des IAS 37 erfüllen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Hierbei werden auch die Transaktionskosten berücksichtigt.

In der Folge werden die Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im R. STAHL Konzern bestehen keine Verbindlichkeiten, die Handelszwecken dienen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereiches des R. STAHL Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die angegebenen Werte der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des R. STAHL Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

In Übereinstimmung mit IAS 7 (»Cash flow statements«) wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei nach IAS 7.39 gesondert dargestellt und als Investitionstätigkeit klassifiziert.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenfalls enthalten sind Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen »Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente« entsprechen dem Finanzmittelfonds. Hinsichtlich der Zusammensetzung der »Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente« verweisen wir auf die Erläuterungen zu den »Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten«.

Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IAS 14 (»Segment reporting«) sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Geschäftsfeldern und Regionen segmentiert darzustellen. Die Aufgliederung hat sich an der internen Berichterstattung zu orientieren, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns ermöglicht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden. Der R. STAHL Konzern berichtet primär nur nach dem Segment »Explosionsschutz«. Die sekundäre Segmentberichterstattung erfolgt nach Regionen.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird. Ein Unternehmensbestandteil bezeichnet einen Geschäftsbereich und die dazugehörigen Cashflows, die betrieblich und für die Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden können.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind gemäß IFRS 5 gesondert in der Bilanz auszuweisen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung wahrscheinlich ist. Diese Vermögenswerte sind mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten anzusetzen, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung sind direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten auf der Passivseite gesondert auszuweisen.

B. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich analog zum Ausweis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich ausgewiesen.

Zusätzliche Angaben zum Ergebnis vor aufgegebenem Geschäftsbereich, die das Vorjahr betreffen, sind dergestalt bezeichnet.

[6] Umsatzerlöse

Unterteilt nach Regionen ergibt sich folgende Zusammensetzung:

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|--|-----------------|-----------------|
| Aufgliederung nach Regionen | | |
| Zentralregion (Europa, Afrika, Nah- und Mittelost) | 168.601 | 140.105 |
| – davon Inland | <i>(59.020)</i> | <i>(59.280)</i> |
| Amerika | 14.368 | 10.793 |
| Asien/Pazifik | 28.647 | 16.158 |
| | 211.616 | 167.056 |

[7] Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen ergeben sich insbesondere aus der Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38. Im Berichtsjahr betragen diese T€ 2.348 (i. V.: T€ 1.816).

Im Berichtsjahr wurden insgesamt T€ 5.570 (i. V.: T€ 5.572) Ausgaben für Forschung und Entwicklung als Aufwand erfasst.

[8] Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|--|--------------|--------------|
| Erträge aus Anlageabgängen | 149 | 265 |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen | 643 | 2.316 |
| Erträge aus Marktbewertung Derivate | 1.167 | 414 |
| Kursgewinne aus der Währungsumrechnung | 1.074 | 211 |
| Übrige Erträge | 3.470 | 3.387 |
| | 6.503 | 6.593 |

[9] Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|--|----------------|----------------|
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | -69.841 | -51.727 |
| Bezogene Leistungen | -4.428 | -2.565 |
| | -74.269 | -54.292 |

[10] Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|--|-----------------|-----------------|
| Löhne und Gehälter | - 59.410 | - 54.123 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | - 12.933 | - 12.177 |
| | - 72.343 | - 66.300 |

[11] Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer der in den des Geschäftsjahres, getrennt nach Gruppen, stellt sich im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

| Anzahl | 2007 | 2006 |
|--------------------------------|--------------|--------------|
| Gewerbliche Arbeitnehmer | 486 | 440 |
| Angestellte | 736 | 754 |
| Auszubildende | 72 | 68 |
| | 1.294 | 1.262 |

[12] Abschreibungen

Der planmäßige Aufwand für Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen beträgt T€ 8.076 (i. V.: vor und nach aufgegebenem Geschäftsbereich T€ 6.913).

[13] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere folgende Posten:

| in T€ | 2007 | 2006 |
|--|----------------|----------------|
| Aufwendungen aus Marktbewertung Derivate | 0 | -23 |
| Kursverluste aus der Währungsumrechnung | -757 | -527 |
| Sonstige Steuern | -265 | -159 |
| Dienstleistungen | -9.403 | -4.572 |
| Raummieten | -4.676 | -4.363 |
| Rechts-, Beratungs-, Lizenzkosten, Erfindervergütungen | -3.018 | -3.516 |
| Reise- und Bewirtungskosten | -3.182 | -2.849 |
| Allgemeine Transportkosten | -3.062 | -2.796 |
| Übrige | -18.140 | -13.756 |
| | -42.503 | -32.561 |

[14] Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis beträgt T€ 11 (i. V.: T€ - 16).

[15] Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|--|---------------|---------------|
| Zinsen und ähnliche Erträge | 1.057 | 1.004 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -3.398 | -2.985 |
| | -2.341 | -1.981 |

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist in Höhe von T€ 2.178 (i. V.: T€ 2.136) der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthalten.

[16] Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position werden laufende und latente Steuer- aufwendungen und -erträge ausgewiesen, die sich wie folgt zusammensetzen:

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag bezogen auf die fortgeführten Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|------------------------|---------------|---------------|
| Laufende Steuern | -5.647 | -6.042 |
| Latente Steuern | -2.775 | 157 |
| | -8.422 | -5.885 |

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag einschließ- lich aufgegebenem Geschäftsbereich stellen sich wie folgt dar:

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|------------------------|---------------|---------------|
| Laufende Steuern | -5.647 | -6.135 |
| Latente Steuern | -2.775 | 157 |
| | -8.422 | -5.978 |

Unter den laufenden Steuern werden bei den Inlandsgesellschaften Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer und bei den Auslandsgesellschaften vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte nach den für die einzelnen Gesellschaften maßgeblichen Steuervorschriften.

Im Berichtsjahr sind Erträge aus der Geltendmachung von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten in Höhe von T€ 634 (i. V.: T€ 265) angefallen, die den laufenden Ertragsteueraufwand gemindert haben.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Nach der Zustimmung des Deutschen Bundesrats zum Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 am 6. Juli 2007 werden in Deutschland ab dem 1. Januar 2008 geänderte Steuervorschriften wirksam. Die Gesetzesänderung hatte im Geschäftsjahr 2007 eine Neubewertung der inländischen aktiven und passiven latenten Steuern mit einem saldierten Steuerertrag in Höhe von T€ 385 zur Folge. In Deutschland gilt nach dem Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 %. Unter Berücksichtigung eines Gewerbesteuerhebesatzes in Höhe von 366,0 % sowie des Solidaritätszuschlags von 5,5 % ermittelt sich für inländische Unternehmen ein Gesamtsteuersatz von 29,0 % (i. V.: 38,0 %). Die Steuersätze im Ausland liegen wie im Vorjahr zwischen 0,0 % und 41,0 %.

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen und auf steuerliche Verlustvorträge wurden in Höhe von T€ 1.905 (i. V.: T€ 1.465) wertberichtigt, da aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe ihrer Realisierbarkeit bestehen.

Der Bestand an noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen beträgt T€ 6.406 (i. V.: T€ 11.196). Die Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2007 ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr aus der nachfolgenden Aufstellung.

| <i>in T€</i> | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|--|-------------------|-------------------|
| Aktive latente Steuern, brutto | | |
| Steuerliche Verlustvorträge | 1.905 | 1.741 |
| Sachanlagen | 74 | 66 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 1 | 1 |
| Vorräte | 799 | 1.032 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 221 | 91 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | 6 | 143 |
| Langfristige verzinsliche Finanzschulden | 0 | 851 |
| Langfristige Rückstellungen | 3.447 | 10.550 |
| Kurzfristige verzinsliche Finanzschulden | 0 | 66 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Schulden | 1.780 | 1.347 |
| Kurzfristige Rückstellungen | 78 | 140 |
| Abzüglich Wertberichtigungen | -1.905 | -1.465 |
| Summe aktive latente Steuern, brutto | 6.406 | 14.563 |
| Abzüglich Saldierung | -5.188 | -9.984 |
| Summe aktive latente Steuern laut Bilanz | 1.218 | 4.579 |
| Passive latente Steuern, brutto | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 2.842 | 3.070 |
| Sachanlagen | 1.711 | 3.023 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 157 | 0 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 341 | 114 |
| Vorräte | 70 | 39 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 231 | 99 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 0 | 10 |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten | 0 | 672 |
| Kurzfristige verzinsliche Finanzschulden | 0 | 111 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Schulden | 0 | 10 |
| Kurzfristige Rückstellungen | 1.629 | 5.156 |
| Summe passive latente Steuern, brutto | 6.981 | 12.304 |
| Abzüglich Saldierung | -5.188 | -9.984 |
| Summe passive latente Steuern laut Bilanz | 1.793 | 2.320 |
| Nettosaldo der latenten Steuern | - 575 | 2.259 |

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils ausgewiesenen Steueraufwand. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Multiplikation des Ergebnisses

vor Ertragsteuern mit dem anzuwendenden Gesamtsteuersatz von 38,0 % (i. V.: 38,0 %). Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt T€ 24.604 (i. V.: vor aufgegebenem Geschäftsbereich T€ 18.831).

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|--|----------------|----------------|
| Erwarteter Steueraufwand | - 9.349 | - 7.156 |
| Besteuerungsunterschiede In- und Ausland | 1.120 | 540 |
| Steuerlich nicht abzugsfähige Ausgaben | - 707 | - 657 |
| Steuerfreies Einkommen | 572 | 24 |
| Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern | 0 | 2.031 |
| Nutzung steuerlicher Verlustvorträge | 634 | 265 |
| Steuern für Vorjahre | - 948 | - 994 |
| Steuereffekte aus der Unternehmenssteuerreform 2008 | 385 | 0 |
| Sonstiges | - 129 | - 31 |
| Tatsächlicher Steueraufwand | - 8.422 | - 5.978 |
| In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Steueraufwand | - 8.422 | - 5.885 |
| Nicht fortgeführten Aktivitäten zuzurechnende tatsächliche Ertragsteuern | 0 | - 93 |
| Nicht fortgeführten Aktivitäten zuzurechnende latente Ertragsteuern | 0 | 0 |

[17] Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich

Seit dem 1. Januar 2005 ist IFRS 5 für aufgegebene Geschäftsbereiche anzuwenden. Mit dem Verkauf des Unternehmensbereiches Fördertechnik zum 31. Dezember 2005 wurde der Unternehmensbereich aufgegeben. Nach vollständiger Verkaufsabwicklung in 2006 sind im Geschäftsjahr 2007 keine Ergebnisse auszuweisen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des operativen Ergebnisanteiles aus dem Vorjahr:

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|--|----------|--------------|
| Umsatzerlöse | 0 | 4.241 |
| Bestandsveränderung der Erzeugnisse | 0 | 0 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | 0 | 0 |
| – davon Entwicklungskosten nach IAS 38 | (0) | (0) |
| Gesamtleistung | 0 | 4.241 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 0 | 154 |
| Materialaufwand | 0 | - 3.465 |
| Personalaufwand | 0 | - 362 |
| Abschreibungen | 0 | 0 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 0 | - 570 |
| Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern | 0 | -2 |
| Finanzergebnis | 0 | - 11 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | 0 | - 13 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 0 | 0 |
| Operatives Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich | 0 | - 13 |

Das Abgangsergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich beträgt in 2006 2,2 Mio. €. Hierin sind tatsächliche Ertragsteuern in Höhe von T€ 93 enthalten.

[18] Ergebnis je Aktie

| | 2007 | 2006 |
|---|-------------|-------------|
| Jahresergebnis, ohne Ergebnisanteil anderer Gesellschafter (T€) | 15.682 | 12.586 |
| Aktienzahl in Stück (gewichteter Durchschnitt) | 5.923.709 | 5.923.709 |
| Ergebnis in € je Aktie | 2,65 | 2,13 |

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (»Basic Earnings per Share«) errechnet sich nach IAS 33 aus der Division des Konzernergebnisses – ohne Ergebnisanteil anderer Gesellschafter – und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Aktien.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie kann aus sogenannten potenziellen Aktien resultieren. Da keine potenziellen Stammaktien und keine Optionsrechte oder Bezugsrechte ausstehen, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie für 2006 als auch für 2007 nicht zu ermitteln.

Die folgende Tabelle zeigt das Ergebnis je Aktie für die fortgeführten Aktivitäten:

| | 2007 | 2006 |
|--|-------------|-------------|
| Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten, ohne Ergebnisanteil anderer Gesellschafter (T€) | 15.682 | 10.351 |
| Aktienzahl in Stück (gewichteter Durchschnitt) | 5.923.709 | 5.923.709 |
| Ergebnis in € je Aktie | 2,65 | 1,75 |

Nach IAS 33.68 ist für aufgegebene Geschäftsbereiche das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie auszuweisen. Mit dem Verkauf des Unternehmensbereiches Fördertechnik zum 31. Dezember 2005 wurde der Unternehmensbereich aufgegeben. Ein verwässertes Ergebnis je Aktie war nicht zu ermitteln.

Die folgende Tabelle zeigt das Ergebnis je Aktie für den aufgegebenen Geschäftsbereich Fördertechnik einschließlich Verkaufserlös:

| | 2007 | 2006 |
|---|-------------|-------------|
| Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich (T€) | 0 | 2.235 |
| Aktienzahl in Stück (gewichteter Durchschnitt) | 5.923.709 | 5.923.709 |
| Ergebnis in € je Aktie | 0,00 | 0,38 |

[19] Dividende der R. STAHL AG

Bis zum Freigabedatum lag kein Gewinnverwendungsvorschlag für den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2007 vor.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden € 0,90 pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet.

C. Erläuterungen zur Konzernbilanz

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

[20] Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich EDV-Software, die aktivierten Entwicklungskosten verschiedener Entwicklungsprojekte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes ermittelt. Diese Berechnung wird auf der Grundlage von Cashflow-Prognosen erstellt, die auf von der Geschäftsführung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 10 %. Die Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 4,9 Mio. € (i. V.: 3,4 Mio. €) sind folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet: Tranberg A.S mit 3,1 Mio. €,

STAHL-Syberg A.S mit 1,8 Mio. €. Im Berichtsjahr ist ein Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 1,6 Mio. € bei STAHL-Syberg A.S zugegangen sowie mit dem Verkauf der SP Solution GmbH ein Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 0,1 Mio. € abgegangen.

In der Berichtsperiode sind bei einem aktivierten Entwicklungsprojekt aufgrund veränderter Rahmenbedingungen einmalige Wertminderungsaufwendungen gemäß IAS 36 in Höhe von T€ 718 notwendig geworden.

Hinsichtlich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens.

[21] Sachanlagen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Sachanlagevermögens sowie ihre Entwick-

lung im Berichtsjahr ist in der Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens enthalten.

[22] Finanzielle Vermögenswerte

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Finanzanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr ist in der Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens enthalten. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist Bestandteil des Konzernanhangs.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Hier wurden im Vorjahr die Anteile an CSE EX Pty Ltd., Sydney (Australien) und hlv Consulting GmbH, Bielefeld (Deutschland) ausgewiesen.

Übrige Finanzanlagen

Die übrigen Finanzanlagen in Höhe von insgesamt T€ 176 setzen sich aus sonstigen Beteiligungen, sonstigen Ausleihungen und Wertpapieren zusammen.

Hinsichtlich der Entwicklung der übrigen Finanzanlagen verweisen wir auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen »Sonstigen finanziellen Vermögenswerte« beinhalten Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von T€ 1.190 (i. V.: T€ 806).

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betreffen zwei Grundstücke mit Gebäuden. Nach Veräußerung des Unternehmensbereichs Fördertechnik in 2005 wurden diese an den Käufer vermietet. Da nach dem Verkauf des Unternehmensbereichs Fördertechnik das Ende der Selbstnutzung vorliegt, erfolgte die Übertragung aus den langfristigen Vermögenswerten in den Bestand der »Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien«.

Der Konzern hat auf beide Immobilien das Anschaffungskostenmodell angewendet.

Die Gebäude werden mit Nutzungsdauern von 33 und 50 Jahren linear abgeschrieben.

Die im Ergebnis erfassten Mieteinnahmen aus »Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien« betragen T€ 1.424. Direkt zurechenbare Aufwendungen sind in etwa gleicher Höhe angefallen. Mit beiden Immobilien wurden im Berichtsjahr Einnahmen erzielt. Der beizulegende Zeitwert der Immobilien beträgt ca. 14,4 Mio. €.

Mit einem Buchwert in Höhe von T€ 8.156 betrifft der Posten eine Leasingobjektgesellschaft. Der Leasinggegenstand ist während der Laufzeit des Leasingvertrages bis 31. Dezember 2012 nicht veräußerbar. Danach besteht eine Option zum Kauf seitens des Leasingnehmers und somit die Möglichkeit der Weiterveräußerung. Vertragliche Verpflichtungen seitens des Leasingnehmers sind im gewöhnlichen Umfang derartiger Immobilienleasingverträge.

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

[23] Vorräte und geleistete Anzahlungen

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

| <i>in T€</i> | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|---|-------------------|-------------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 15.826 | 12.147 |
| Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen | 13.829 | 11.951 |
| Fertige Erzeugnisse und Waren | 7.890 | 5.154 |
| Geleistete Anzahlungen | 123 | 48 |
| | 37.668 | 29.300 |

Im Berichtsjahr wurden bei den Vorräten Wertminderungen in Höhe von T€ 3.906 (i. V.: T€ 3.667) vorgenommen.

[24] Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

| in T€ | 31.12.2007 | | 31.12.2006 | |
|--|---------------|--|---------------|--|
| | Gesamt | Davon fällig inner- halb eines Jahres | Gesamt | Davon fällig inner- halb eines Jahres |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 41.479 | 41.479 | 37.504 | 37.504 |
| Ertragsteuerforderungen | 3.310 | 3.310 | 2.217 | 2.217 |
| Sonstige Forderungen | 2.944 | 1.787 | 3.518 | 2.721 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 1.492 | 1.492 | 410 | 410 |
| | 49.225 | 48.068 | 43.649 | 42.852 |

Vom aktivierten Betrag sind T€ 48.068 (i. V.: T€ 42.852) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von T€ 1.157 (i. V.: T€ 797) wird in den langfristigen »Sonstigen finanziellen Vermögenswerten« ausgewiesen. Neben den gezeigten Posten werden im Berichtsjahr die langfristigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von T€ 33 (i. V.: T€ 9) im Langfristbereich ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden mit T€ 1.599 (i. V.: T€ 1.408) wertberichtigt.

Die kurzfristigen »Sonstigen finanziellen Vermögenswerte« beinhalten in Höhe von T€ 1.102 (i. V.: T€ 39) derivative Finanzinstrumente.

Nettoverluste bzw. Nettogewinne aus Forderungen betragen T€ -1.046 (i. V.: T€ 235). Sie enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen.

[25] Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Von den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind T€ 721 (i. V.: T€ 620) innerhalb eines Jahres fällig; T€ 33 (i. V.: T€ 9) sind als langfristig zu kategorisieren und in den

langfristigen »Sonstigen finanziellen Vermögenswerten« ausgewiesen.

[26] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

| in T€ | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|--|---------------|---------------|
| Kassenbestände | 55 | 44 |
| Guthaben bei Kreditinstituten, täglich fällig | 18.224 | 14.695 |
| Guthaben bei Kreditinstituten, ursprünglich fällig in drei Monaten | 11.468 | 18.147 |
| | 29.747 | 32.886 |

[27] Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des R. STAHL Konzerns ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert € 16.500.000,00, es ist eingeteilt in 6.440.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von € 2,56. Die Anteile sind voll eingezahlt.

Das Genehmigte Kapital beträgt am Bilanzstichtag € 3.300.000,00. Die Ermächtigung ist bis zum 16. Juni 2010 befristet. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszuschließen und das Bezugsrecht auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen erfolgt. Darüber hinaus kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht ausschließen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt, der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien eingetragenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die vorgenannte Begrenzung von 10 % werden eigene Aktien angerechnet, die während der

Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Inhalt der Aktienrechte und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital zu entscheiden.

Kapitalrücklagen

Der Posten enthält im Wesentlichen das von Aktionären gezahlte Aufgeld abzüglich angefallener Transaktionskosten. Die Kosten des Börsenganges im Geschäftsjahr 1997 betragen T€ 2.140. Nach IFRS sind die Kosten von Kapitalerhöhungen an der Kapitalrücklage zu kürzen. Die Kürzung erfolgte – mangels vorhandener Kapitalrücklage – nach Berücksichtigung von Ertragsteuervorteilen in Höhe von T€ 805 zum 1. Januar 2004 gegen die Gewinnrücklagen. Im Konzernabschluss der R. STAHL AG nach HGB wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung bis zum 31. Dezember 2003 offen mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Soweit aufgrund einer späteren Auflösung der Kapitalrücklagen die Verrechenbarkeit entfallen war, wurden sie mit dem Gewinnvortrag verrechnet. Bei allen Unterschiedsbeträgen, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor dem 1. Januar 2004 (Stichtag für die IFRS-Eröffnungsbilanz) resultieren, wurde die HGB-Bilanzierung beibehalten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Des Weiteren erfolgten in den Gewinnrücklagen die Verrechnungen von Wertänderungen, resultierend aus allen Unternehmenszusammenschlüssen, die vor dem 1. Januar 2004 vollzogen wurden.

Aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz sind hier weiter die passivischen Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen, welche nach HGB bis zum 31. Dezember 2003 als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen wurden, sowie die zum 1. Januar 2004 umgebuchten Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten.

Ferner werden hier alle restlichen erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS resultierend aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 ausgewiesen.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

In der Position sind das Bilanzergebnis und die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ab dem 1. Januar 2004 ausgewiesen.

Bei Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 wurde nach IFRS 1.22 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Währungsumrechnungsdifferenzen in voller Höhe in die Gewinnrücklagen umzubuchen. Der Posten Währungsdifferenzen im Eigenkapital wurde auf null gesetzt. Eine rückwirkende Ermittlung der Währungsdifferenzen konnte damit unterbleiben.

Das kumulierte übrige Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

| <i>in T€</i> | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|---------------------------|-------------------|-------------------|
| Bilanzergebnis | 45.864 | 35.513 |
| Währungsdifferenzen | - 1.336 | - 227 |
| Gesamt | 44.528 | 35.286 |

Abzugsposten für eigene Anteile

Der Vorstand der R. STAHL AG wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Juni 2007 ermächtigt, bis zum 22. Dezember 2008 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Weiterhin wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die so erworbenen eigenen Aktien zu veräußern, um beispielsweise in bestimmten Fällen eigene Aktien als Gegenleistung bei Unternehmenskäufen oder Beteiligungserwerben zu verwenden. Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Die eigenen Anteile werden in Höhe der Anschaffungskosten offen in einem Posten vom Eigenkapital abgezogen.

Die Gesellschaft besitzt 516.291 Stück (i. V.: 516.291 Stück) eigene Aktien. Dies entspricht wie im Vorjahr einem Anteil am gesamten Grundkapital von 8,02 % (= T€ 1.323).

Über die künftige Verwendung der Aktien ist noch kein Beschluss gefasst worden.

Anteile anderer Gesellschafter (Minderheiten)

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen auf folgende Konzerngesellschaften:

| <i>in T€</i> | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|--|-------------------|-------------------|
| STAHL-Syberg A.S, Oslo (Norwegen) | 317 | 589 |
| SP Solution GmbH, Oberhausen (Deutschland) | 0 | 9 |
| altro consult Deutschland GmbH, Oberhausen (Deutschland) | 0 | 18 |
| Tranberg A.S, Stavanger (Norwegen) | 740 | 640 |
| Tranberg Systems A.S, Vejle (Dänemark) | 64 | 43 |
| | 1.121 | 1.299 |

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Die Ziele des Kapitalmanagements des R. STAHL Konzerns liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, in der Gewährleistung einer adäquaten Verzinsung des Eigenkapitals und in der Aufrechterhaltung einer akzeptablen Kapitalstruktur.

Die Kapitalstruktur wird je nach Erfordernis durch Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner, Rückkauf eigener Anteile, Ausgabe neuer Anteile und die Aufnahme oder die Tilgung von Fremdkapital beeinflusst.

Die Überwachung dieser Ziele wird durch Kennzahlen wie Umsatzrendite und Eigenkapitalquote vorgenommen.

Für die operative Umsatzrendite vor Ertragsteuern liegt der angestrebte Plankorridor zwischen 8 und 10 %. Im Berichtsjahr konnte der Plankorridor mit 10,9 % (i. V.: 9,9 %) überschritten werden.

Das Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter und das verzinsliche Fremdkapital zeigen im Vergleich zum Vorjahr die folgende Zusammensetzung:

| <i>in T€</i> | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|---|-------------------|-------------------|
| Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter | 73.964 | 64.756 |
| Langfristige verzinsliche Darlehen | 6.209 | 7.941 |
| Kurzfristige verzinsliche Darlehen | 6.990 | 7.467 |
| Verzinsliches Fremdkapital | 13.199 | 15.408 |
| Gesamtkapital | 87.163 | 80.164 |
| Eigenkapitalquote zum Kapitalmanagement (%) | 84,9 | 80,8 |

Zum Bilanzstichtag 2007 erhöhte sich die Eigenkapitalquote zum Kapitalmanagement auf 84,9 %. Ursächlich hierfür sind die Steigerung des Eigenkapitals aufgrund des Ergebnisses 2007 sowie die planmäßige Rückführung der Darlehen.

RÜCKSTELLUNGEN

[28] Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

| <i>in T€</i> | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|---|-------------------|-------------------|
| Langfristige Pensionsrückstellungen | 45.141 | 44.085 |
| Kurzfristige Pensionsrückstellungen | 2.225 | 2.150 |
| | 47.366 | 46.235 |

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter von Gesellschaften des R. STAHL Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen unterschiedliche Formen der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Höhe des Entgelts der Mitarbeiter basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds keine weiteren Verpflichtungen ein.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Im R. STAHL Konzern sind die Versorgungszusagen im Wesentlichen durch die Dotierung von Rückstellungen finanziert.

Grundlage für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen waren in 2007 die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. »Defined Benefit Obligation« (DBO)) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berechnet. Dabei wurden neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

| in % | Deutschland | | Übrige Länder | |
|----------------------------------|-------------|------|---------------|------|
| | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 |
| Rechnungszinsfuß | 5,50 | 4,50 | 4,35–4,70 | 4,35 |
| Gehaltstrend | 3,00 | 2,25 | 4,50 | 4,50 |
| Rententrend | 2,00 | 1,50 | 1,60 | 1,60 |
| Erwarteter Vermögensertrag | – | – | 5,40–5,75 | 5,40 |

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Aus Erhöhungen und Verminderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungs-

mathematische Gewinne und Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter und Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen sein können. Der Nettowert der Rückstellungen für Pensionen lässt sich wie folgt herleiten:

| in T€ | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|---|---------------|---------------|
| Barwerte der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche | 48.779 | 50.054 |
| + Barwerte der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche | + 5.171 | + 4.681 |
| = Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen (DBO) | 53.950 | 54.735 |
| - Fondsvermögen zu Marktwerten | - 3.180 | - 2.622 |
| = Nettoverpflichtungen | 50.770 | 52.113 |
| Anpassungsbeträge aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne (+) und Verluste (-) | - 3.404 | - 5.878 |
| = Bilanzwert zum 31.12. | 47.366 | 46.235 |

Von den Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 47.366 (i. V.: T€ 46.235) entfallen T€ 45.173 (i. V.: T€ 43.868) auf inländische Konzerngesellschaften. Fondsvermögen in Höhe von T€ 3.180 (i. V.: T€ 2.622) entfallen auf ausländische Gesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2007 ergaben sich Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 4.066 (i. V.: T€ 3.451), die sich aus folgenden Komponenten zusammensetzen:

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|---|--------------|--------------|
| Laufender Dienstzeitaufwand | 2.008 | 1.239 |
| + Zinsaufwand | + 2.178 | + 2.136 |
| - Erwartete Erträge aus Planvermögen | - 170 | - 35 |
| + Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand | 0 | + 54 |
| +/- Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-) | + 50 | + 57 |
| + Auswirkungen der Planabgeltungen oder -kürzungen | 0 | 0 |
| = Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen | 4.066 | 3.451 |

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen
T€ 154 (i. V.: T€ 36).

Die bilanzielle Entwicklung der Pensionsrückstellungen
lässt sich wie folgt herleiten:

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|--|---------------|---------------|
| Bilanzwerte zum 01.01. | 46.235 | 43.625 |
| + Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen | + 4.066 | + 3.451 |
| - Auswirkungen von Planabgeltungen | - 505 | - 640 |
| - Geleistete Rentenzahlungen | - 2.223 | - 2.088 |
| +/- Änderungen des Konsolidierungskreises | - 264 | + 1.802 |
| + Währungsänderungen | + 57 | + 85 |
| = Bilanzwerte zum 31.12. | 47.366 | 46.235 |

[29] Übrige Rückstellungen

Im Einzelnen bestehen folgende übrige Rückstellungen:

| in T€ | 31.12.2007 | | 31.12.2006 | |
|-------------------------------|---------------|--|--------------|--|
| | Gesamt | Davon fällig inner- halb eines Jahres | Gesamt | Davon fällig inner- halb eines Jahres |
| Personalarückstellungen | 4.201 | 1.009 | 4.173 | 500 |
| Prozessrisiken | 900 | 900 | 192 | 192 |
| Steuerrückstellungen | 1.031 | 1.031 | 698 | 698 |
| Sonstige Rückstellungen | 5.222 | 5.222 | 3.081 | 3.081 |
| | 11.354 | 8.162 | 8.144 | 4.471 |

Vom passivierten Betrag sind T€ 8.162 (i. V.: T€ 4.471) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von T€ 3.192 (i. V.: T€ 3.673) betrifft insbesondere Personalarückstellungen (Altersteilzeit-, Jubiläumsverpflichtungen) und wird in den »Sonstigen langfristigen Rückstellungen« unter den Langfristigen Schulden ausgewiesen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

| in T€ | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|---|---------------|--------------|
| Kurzfristige Pensionsrückstellungen | 2.225 | 2.150 |
| Kurzfristige übrige Rückstellungen | 8.162 | 4.471 |
| | 10.387 | 6.621 |

Die kurz- und langfristigen übrigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

| in T€ | 01.01. 2007 | Wäh- rungs- änderung | Abgang Konsoli- dierungs- kreis | Zufüh- rung | Inan- spruch- nahme | Auf- lösung | 31.12. 2007 |
|-------------------------------|----------------|----------------------------|--|----------------|---------------------------|----------------|----------------|
| Personalarückstellungen | 4.173 | 0 | - 79 | 862 | - 507 | - 248 | 4.201 |
| Prozessrisiken | 192 | - 20 | 0 | 900 | - 145 | - 27 | 900 |
| Steuerrückstellungen | 698 | 6 | - 4 | 1.430 | - 591 | - 508 | 1.031 |
| Sonstige | 3.081 | - 47 | 0 | 3.467 | - 911 | - 368 | 5.222 |
| | 8.144 | - 61 | - 83 | 6.659 | - 2.154 | - 1.151 | 11.354 |

VERBINDLICHKEITEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

[30] Verzinsliche Darlehen

Die verzinslichen Darlehen beinhalten ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 13.199 (i. V.: T€ 15.408).

Die verzinslichen Darlehen zeigten am 31. Dezember 2007 insgesamt die folgenden Fälligkeiten:

Vom passivierten Betrag sind T€ 6.990 (i. V.: T€ 7.467) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von T€ 6.209 (i. V.: T€ 7.941) wird in den »verzinslichen Darlehen« unter den Langfristigen Schulden ausgewiesen.

| in T€ | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|---|---------------|---------------|
| Verzinsliche Darlehen | | |
| – Fällig innerhalb eines Jahres | 6.990 | 7.467 |
| – Fällig zwischen einem und fünf Jahren | 6.209 | 5.374 |
| – Fällig nach mehr als fünf Jahren | 0 | 2.567 |
| = Kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen | 13.199 | 15.408 |

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

in Höhe von T€ 6.209 (i. V.: T€ 7.941) betreffen vier Darlehen mit folgender Ausgestaltung:

| | 31.12.2007 | 31.12.2006 | Fälligkeit | Zinssatz |
|-------------------|--------------|--------------|------------|-------------|
| | <i>in T€</i> | <i>in T€</i> | | <i>in %</i> |
| 1. Darlehen | 2.049 | 2.223 | 31.12.2012 | 6,20 |
| 2. Darlehen | 294 | 882 | 31.12.2009 | 4,75 |
| 3. Darlehen | 3.134 | 3.926 | 31.12.2012 | 5,58 |
| 4. Darlehen | 732 | 910 | 21.06.2011 | 5,33 |
| | 6.209 | 7.941 | | |

[31] Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

| <i>in T€</i> | 31.12.2007 | | 31.12.2006 | |
|--|---------------|-------------------------------------|---------------|-------------------------------------|
| | Gesamt | Davon fällig innerhalb eines Jahres | Gesamt | Davon fällig innerhalb eines Jahres |
| Erhaltene Anzahlungen | 371 | 371 | 391 | 391 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 11.925 | 11.925 | 11.671 | 11.671 |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten | 4.435 | 4.435 | 5.228 | 5.228 |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 3.915 | 3.915 | 3.281 | 3.281 |
| Abgegrenzte Schulden | 10.688 | 10.688 | 8.660 | 8.660 |
| Sonstige finanzielle Schulden | 98 | 98 | 220 | 220 |
| | 31.432 | 31.432 | 29.451 | 29.451 |

Der passivierte Betrag ist wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Die abgegrenzten Schulden zeigen folgende Zusammensetzung:

| in T€ | 31.12.2007 | | 31.12.2006 | |
|--------------------------------------|---------------|-------------------------------------|--------------|-------------------------------------|
| | Gesamt | Davon fällig innerhalb eines Jahres | Gesamt | Davon fällig innerhalb eines Jahres |
| Berufsgenossenschaftsbeiträge | 342 | 342 | 311 | 311 |
| Sondervergütungen | 3.552 | 3.552 | 2.284 | 2.284 |
| Urlaubsansprüche | 2.170 | 2.170 | 1.634 | 1.634 |
| Zeitguthaben | 874 | 874 | 635 | 635 |
| Fehlende Lieferantenrechnungen | 491 | 491 | 682 | 682 |
| Sonstige abgegrenzte Schulden | 3.259 | 3.259 | 3.114 | 3.114 |
| | 10.688 | 10.688 | 8.660 | 8.660 |

Die sonstigen finanziellen Schulden enthalten zum 31. Dezember 2007 keine (i. V.: T€ 104) Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 883 (i. V.: T€ 1.470) waren durch Sicherungsübertragungen gesichert.

Weitere Angaben zu den Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Jahresende 2007 nicht (i. V.: T€ 2.567).

[32] Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Für die nachfolgenden, zu Nominalwerten ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen

gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

| in T€ | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|--------------------------------|--------------|--------------|
| Bürgschaften | 2.490 | 609 |
| Gewährleistungen | 272 | 0 |
| Wechselobligo | 116 | 185 |
| Sonstige Verpflichtungen | 49 | 237 |
| | 2.927 | 1.031 |

Im Rahmen der Veräußerung des Bereichs Fördertechnik in 2005 bestehen betriebsgewöhnliche Haftungen gegenüber dem Käufer. Diese sind bis auf Steuerrisiken und Umwelthaftung auf 5,0 Mio. € begrenzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen Sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Grundstücke, Gebäude und andere Sachanlagen. Die Verträge hinsichtlich der Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen haben folgende Laufzeiten:

| <i>in T€</i> | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|---|-------------------|-------------------|
| Bis zu einem Jahr | 2.535 | 2.366 |
| Länger als ein und bis zu fünf Jahren | 6.003 | 7.548 |
| Länger als fünf Jahre | 66 | 60 |
| | 8.604 | 9.974 |

Im Berichtsjahr sind in der Gewinn- und Verlustrechnung T€ 6.110 (i. V.: T€ 5.843) als Aufwendungen für Raummieten sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten.

[33] Derivative Finanzinstrumente

Der R. STAHL Konzern schließt als weltweit tätiger Konzern Geschäfte in verschiedenen Währungen ab. Zielsetzung des R. STAHL Konzerns ist die Begrenzung der in den Grundgeschäften enthaltenen Wechselkursrisiken. Zur Absicherung der Risiken, die aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Banksalden, Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen resultieren, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, schwebender Geschäfte oder geplanter Transaktionen.

Die Unternehmen des R. STAHL Konzerns erfassen die Marktwertveränderungen aller derivativen Finanzinstrumente im Berichtszeitraum ergebniswirksam, da die Anforderungen an das Hedge-Accounting nach IAS 39 nicht erfüllt sind.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichen, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind konzerneinheitlich festgelegt. Insbesondere gehört hierzu eine klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung.

Die Laufzeiten der Währungsderivate beziehen sich in der Regel auf Zahlungsströme, die sich auf das laufende und das folgende Geschäftsjahr erstrecken. Sie werden erforderlichenfalls entsprechend prolongiert, um eine möglichst optimale Deckung der zu erwartenden Zahlungsströme bis zum Zahlungseingang oder Zahlungsausgang zu gewährleisten.

Der Abschluss der entsprechenden Kontrakte erfolgt hauptsächlich durch die R. STAHL Schaltgeräte GmbH mit Banken erstklassiger Bonität. Eine Bonitätsprüfung dieser Geschäftspartner findet regelmäßig statt.

Zur Absicherung der Währungsrisiken bestanden am 31. Dezember 2007 derivative Finanzinstrumente für die Währungen US-Dollar, Kanadischer Dollar, Britisches Pfund und Schwedische Kronen.

Den positiven und negativen Marktwerten bei den derivativen Finanzinstrumenten stehen gegenläufige Wertentwicklungen bei den Grundgeschäften gegenüber. Die derivativen Finanzinstrumente werden vollständig als Vermögenswerte oder Schulden unter den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten respektive unter den Sonstigen finanziellen Schulden mit den entsprechenden Marktwerten bilanziert.

Die Währungsrisiken ergeben sich insbesondere aus Kursschwankungen des US-Dollars, des Kanadischen Dollars, des Britischen Pfundes und der Schwedischen Kronen bei den Banksalden, Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus schwebenden Geschäften und antizipierten Zahlungsströmen.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

| in T€ | Nominalvolumen | | Marktwerte | |
|------------------------------|----------------|------------|------------|------------|
| | 31.12.2007 | 31.12.2006 | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
| Positive Marktwerte | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 16.583 | 3.860 | 1.102 | 39 |
| Negative Marktwerte | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 0 | 8.702 | 0 | - 104 |

Die Marktwerte entsprechen den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der derivativen Finanzinstrumente am Bilanzstichtag. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt mithilfe standardisierter Bewertungsverfahren.

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und langfristige Darlehen.

Der Buchwert der Zahlungsmitteläquivalente sowie der Kontokorrentkredite kommt ihrem Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zugrunde liegen, kommt der auf historische Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

[34] Management von Finanzrisiken

Grundsätze des Risikomanagements

Der R. STAHL Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen neben Adressenausfallrisiken und Liquiditätsrisiken unter anderem Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Bezüglich der Marktpreisrisiken werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, schwebender Geschäfte oder geplanter Transaktionen eingesetzt.

Risikokategorien des IFRS 7

Kreditrisiko

Der R. STAHL Konzern ist aus seinem operativen Geschäft einem Adressenausfallrisiko ausgesetzt.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral und fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko wird im Wesentlichen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert bestimmt.

Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen (beispielsweise Aufrechnungsvereinbarungen) vor.

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte nach Kategorien zeigt folgende Tabelle:

| <i>in T€</i> | Bruttobuchwert 31.12.2007 | Weder überfällig noch wertberichtigt | Überfällig und nicht wert- berichtigt | Wertberichtigt |
|---|----------------------------------|--|---|--------------------------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 43.078 (38.912) | 30.105 (27.003) | 11.374 (10.501) | 1.599 (1.408) |
| Sonstige Forderungen | 2.990 (3.518) | 2.944 (3.518) | 0 (0) | 46 (0) |
| Summe | 46.068 (42.430) | 33.049 (30.521) | 11.374 (10.501) | 1.645 (1.408) |

Die Vorjahreswerte 2006 sind in Klammern angegeben.

Die Handelspartner und Schuldner des R. STAHL Konzerns werden regelmäßig überwacht. Dabei sind sämtliche weder überfälligen noch wertberichtigten Forderungen »Kunden mit guter Bonität« zuzuordnen.

Fälligkeitsanalyse der Bruttobuchwerte überfälliger, nicht wertberichtigter finanzieller Vermögenswerte:

| <i>in T€</i> | Überfällig und nicht wert- berichtigt 31.12.2007 | Überfällig bis 30 Tage | Überfällig 30 bis 90 Tage | Überfällig mehr als 90 Tage |
|---|---|--------------------------------|---------------------------------|-----------------------------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 11.374 (10.501) | 5.830 (5.356) | 4.677 (4.305) | 867 (840) |
| Sonstige Forderungen | 0 (0) | 0 (0) | 0 (0) | 0 (0) |
| Summe | 11.374 (10.501) | 5.830 (5.356) | 4.677 (4.305) | 867 (840) |

Die Vorjahreswerte 2006 sind in Klammern angegeben.

Der weit überwiegende Umfang der überfälligen und nicht wertberechtigten finanziellen Vermögenswerte ist sehr kurzfristig überfällig – vorwiegend bedingt durch Rechnungseingangs- und Zahlungsprozesse beim Kunden. Vertragsänderungen zur Vermeidung der Überfälligkeit von Finanzinstrumenten waren nicht vorzunehmen.

Liquiditätsrisiko

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des R. STAHL Konzerns sicherzustellen, wird täglich eine Liquiditätsplanung erstellt, die die Liquiditätszu- und Liquiditätsabflüsse abbildet.

Die Fristigkeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten mit vertraglichen Restlaufzeiten ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

| <i>in T€</i> | Gesamtbetrag 31.12.2007 | Restlaufzeit bis 1 Jahr | Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre | Restlaufzeit über 5 Jahre |
|---|----------------------------------|----------------------------------|--------------------------------|------------------------------|
| Verzinsliche Darlehen | 13.199 (15.408) | 6.990 (7.467) | 6.209 (5.374) | 0 (2.567) |
| Erhaltene Anzahlungen | 371 (391) | 371 (391) | 0 (0) | 0 (0) |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 11.925 (11.671) | 11.925 (11.671) | 0 (0) | 0 (0) |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 3.915 (3.281) | 3.915 (3.281) | 0 (0) | 0 (0) |
| | 29.410 (30.751) | 23.201 (22.810) | 6.209 (5.374) | 0 (2.567) |

Die Vorjahreswerte zum 31. Dezember 2006 sind in Klammern angegeben.

Durch planmäßige Tilgung der Verzinslichen Darlehen wurde die Restlaufzeit zum 31. Dezember 2007 auf bis zu fünf Jahre begrenzt.

Marktrisiko

Im Bereich Marktpreisrisiken ist der R. STAHL Konzern Währungsrisiken, Zinsrisiken und sonstigen Preisrisiken ausgesetzt.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken des R. STAHL Konzerns resultieren primär aus der operativen Tätigkeit. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Cashflows des Konzerns wesentlich beeinflussen.

Im operativen Bereich resultieren die Fremdwährungsrisiken primär daraus, dass geplante Transaktionen in einer anderen Währung als der funktionalen Währung abgewickelt werden. Diese geplanten Transaktionen betreffen insbesondere Umsätze, die in US-Dollar, Kanadischen Dollar, Britischen Pfund und Schwedischen Kronen (2006: US-Dollar, Britisches Pfund und Schwedische Kronen) fakturiert werden.

Zur Sicherung gegen Fremdwährungsrisiken setzt der R. STAHL Konzern Devisentermingeschäfte ein. Der R. STAHL Konzern war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Sensitivitätsanalysen

Gemäß IFRS 7 erstellt der R. STAHL Konzern Sensitivitätsanalysen in Bezug auf die Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Wesentliche originäre Finanzinstrumente (Wertpapiere, Forderungen, flüssige Mittel und Schulden) sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominiert (oder werden durch den Einsatz von Derivaten in funktionale Währung transferiert). Währungskursänderungen haben daher keine Auswirkungen auf Ergebnis oder Eigenkapital.
- Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können auch diesbezüglich keine Auswirkungen auf die betrachteten Größen entstehen.
- Währungskursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind, wirken sich auf das Währungsergebnis aus und werden daher in die ergebnisbezogene Sensitivitätsanalyse einbezogen.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen für das Unternehmen relevanten Währungen zum 31. Dezember 2007 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 1.376 (31. Dezember 2006: T€ 1.130) höher gewesen.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen für das Unternehmen relevanten Währungen zum 31. Dezember 2007 um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 1.680 (31. Dezember 2006: T€ 1.380) niedriger gewesen.

Zinsrisiken

Der R. STAHL Konzern unterliegt aufgrund der Finanzierungsstruktur keinen wesentlichen Zinsrisiken. Bei Bedarf erfolgt die kurzfristige Aufnahme von variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten, die jederzeit abgelöst werden können. Folglich werden auch keine Zinsderivate (Zinsswaps, Zinscaps) zum Entgegenwirken von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes infrage.

Zum 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006 hatte der R. STAHL Konzern keine wesentlichen, sonstigen Preisrisiken unterliegende Finanzinstrumente im Bestand.

Buch- und Zeitwerte

Bei Erstellung des Konzernabschlusses wird grundsätzlich das Anschaffungskostenprinzip angewandt. Eine Ausnahme hiervon bildet die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die positiven Marktwerte zum Bilanzstichtag betragen T€ 1.102 (i. V.: T€ 39). Im Vorjahr wurden weiter negative Marktwerte mit T€ 104 ausgewiesen. Die derivativen Finanzinstrumente sind in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten oder in den Sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesen und stellen entsprechend der Be-

wertungskategorie gemäß IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dar. Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Kredite und Forderungen. Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zum Restbuchwert bewertet.

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten, erhaltene Anzahlungen, Kontokorrentkredite und langfristige Darlehen.

Der Buchwert der Zahlungsmitteläquivalente sowie der Kontokorrentkredite kommt ihrem Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zugrunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeit verfügbaren Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit dem gleichen Fälligkeits- und Bonitätsprofil. Der Zeitwert des Fremdkapitals weicht derzeit kaum vom Buchwert ab.

D. Sonstige Angaben

[35] **Verwaltungsorgane der Gesellschaft**

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dipl.-Kfm. Hans-Volker Stahl, Münsing-Ammerland,
Vorsitzender

Vermögens-Treuhänder, Private Asset Management

Dr.-Ing. Hermann Eisele, Vaihingen/Enz,
stellvertretender Vorsitzender

Aufsichtsrat REM AG

Ernst Kern, Künzelsau¹⁾,
Energiegeräteelektriker

Dipl.-Kfm. Eberhard Knoblauch, Böblingen

Dipl.-Volkswirt Josef Kurth, Ingelfingen

Heinz Grund, Braunsbach¹⁾,
Landwirtschaftslehre/Mechaniker

Günter Müller, Rösraht,
Geschäftsführender Gesellschafter der
Express-Spedition Ludwig Müller GmbH & Co. KG

Dipl.-Ing. Gerold Schmid, Stuttgart,
Geschäftsführender Gesellschafter der Ulrich Frey
Verwaltungs-GmbH,
Geschäftsführender Gesellschafter der Ulrich Frey
GmbH & Co. Grundstücks-KG

Monika Weidmann, Künzelsau¹⁾,
Technische Zeichnerin

Mitglieder des Vorstands

Dipl.-Betriebswirt (BA) Martin Schomaker, Murr,
Vorsitzender

Dr.-Ing. Peter Völker, Künzelsau

¹⁾ *Arbeitnehmervertreter(in)*

Vergütungsbericht

Gesamtbezüge des Vorstands

Das Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands ist vertraglich geregelt. Danach beziehen die Mitglieder des Vorstands neben einer Festvergütung eine ertragsabhän-

gige Tantieme. Die ertragsabhängige Tantieme ist auf maximal 80 % der Festvergütung begrenzt. Für das Geschäftsjahr 2007 erhalten die Mitglieder des Vorstands folgende Gesamtbezüge:

| <i>in T€</i> | Festvergütung | Ertrags- abhängige Tantiemen | Sachbezüge | Summe |
|------------------------|---------------|------------------------------------|------------|------------|
| Gesamtbezüge Vorstand | | | | |
| Martin Schomaker | 300 | 228 | 25 | 553 |
| Dr. Peter Völker | 220 | 176 | 11 | 407 |

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 22. Juni 2007 wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2007 die feste jährliche Vergütung des Aufsichtsrats auf € 18.000,00 (bis 30. Juni 2007: € 12.800,00) und die Vergütung für die Tätigkeit in einem Ausschuss auf € 3.650,00 (bis 30. Juni 2007: € 2.600,00) erhöht. Der variable Anteil der Aufsichtsratsvergütung ist abhängig von der im Berichtsjahr ausgeschütteten Dividende. Für jedes volle ausgeschüttete Prozent Dividende, das über 20 % vom Grundkapital je Aktie hinausgeht, werden € 800,00 bezahlt. Mit Wirkung ab 1. Juli 2007 erhalten die Vorsitzenden der Ausschüsse das Doppelte der Vergütung für die Tätigkeit in einem Ausschuss; der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte der sich hiernach ergebenden Bezüge.

Die Festvergütung für den Aufsichtsrat betrug im Berichtsjahr insgesamt T€ 191. T€ 120 wurden als variable Vergütung bezahlt.

| in T€ | Festvergütung | Vergütung für Ausschusstätigkeit | Variable Vergütung | Summe |
|--------------------------|---------------|----------------------------------|--------------------|--------------|
| Aufsichtsrat | | | | |
| Hans-Volker Stahl | 30,8 | 16,2 | 24,0 | 71,0 |
| Dr. Hermann Eisele | 15,4 | 3,1 | 12,0 | 30,5 |
| Eberhard Knoblauch | 15,4 | 8,1 | 12,0 | 35,5 |
| Ernst Kern | 15,4 | 3,1 | 12,0 | 30,5 |
| Monika Weidmann | 15,4 | 0,0 | 12,0 | 27,4 |
| Heinz Grund | 15,4 | 3,1 | 12,0 | 30,5 |
| Günter Müller | 15,4 | 0,0 | 12,0 | 27,4 |
| Gerold Schmid | 15,4 | 0,0 | 12,0 | 27,4 |
| Josef Kurth | 15,4 | 3,1 | 12,0 | 30,5 |
| Summe | 154,0 | 36,7 | 120,0 | 310,7 |

Die R. STAHL AG hat keine Aktienoptionspläne oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme aufgelegt.

Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ehemaliger Geschäftsführer

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands, ehemalige Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen betragen die Bezüge T€ 379 (i. V.: T€ 451).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands, ehemalige Geschäftsführer und ihre Hinter-

bliebenen sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2007 auf T€ 3.626 (i. V.: T€ 3.623).

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats an der R. STAHL AG

Zum Bilanzstichtag befanden sich 12.360 Stück Aktien der Gesellschaft im Besitz der Mitglieder des Vorstands und 341.570 Stück im Besitz der Mitglieder des Aufsichtsrats.

[36] Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 (»Related Party Disclosures«) müssen Personen oder Unternehmen, welche die R. STAHL Gruppe beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des R. STAHL Konzerns einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der R. STAHL AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der R. STAHL Gruppe zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der R. STAHL Gruppe ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der R. STAHL Gruppe kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der R. STAHL AG von 20 % oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der R. STAHL AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Die R. STAHL Gruppe wird im Geschäftsjahr 2007 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen und zu Mitgliedern des Vorstands berührt.

Die Transaktionen der Konzernunternehmen mit assoziierten Unternehmen – ausschließlich die CSE EX Pty Ltd., Sydney (Australien) und hlw Consulting GmbH, Bielefeld (Deutschland) – sind ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der jeweils beteiligten Gesellschaften zu-

zurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Die Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2007 auf T€ 1.199 (i. V.: T€ 1.162). Die Zuführung im Berichtsjahr betrug T€ 127 (i. V.: T€ 135).

Die Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind erfolgt.

[37] Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Den Verhaltensempfehlungen der von der Bundesregierung eingesetzten Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurde im vergangenen Geschäftsjahr bis auf Abweichungen in einzelnen Punkten entsprochen. Auch künftig soll der Großteil der Empfehlungen einge-

halten werden. Eine Entsprechenserklärung hierzu ist vorhanden und auf der Website des Unternehmens jedem Aktionär jederzeit zugänglich. Darüber hinaus enthält der Geschäftsbericht 2007 einen gesonderten Bericht über die Corporate Governance.

E. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des R. STAHL Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben.

Dabei sind die Zahlungsströme nach betrieblicher, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte

aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Daher bestehen Unterschiede bezogen auf die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen in der veröffentlichten Konzernbilanz.

Im Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind die folgenden Ein- und Auszahlungen enthalten:

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|-------------------------------|---------|---------|
| Erhaltene Zinsen | 1.057 | 1.004 |
| Gezahlte Zinsen | - 1.153 | - 749 |
| Erhaltene Dividenden | 3 | 3 |
| Erhaltene Ertragsteuern | 2.217 | 376 |
| Gezahlte Ertragsteuern | - 8.911 | - 5.845 |

Im Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit sind Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 2.514 (i. V.: T€ 4.502) enthalten.

Im Berichtsjahr wurden IT-Dienstleistungsgesellschaften zu einem Verkaufspreis in Höhe von T€ 2.755 veräußert. Dieser wurde vollumfänglich durch Zahlungsmittel beglichen. Der Betrag der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die im Zusammenhang mit dem Verkauf abgegeben wurden, beträgt T€ 287.

Die nach Hauptgruppen gegliederten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die veräußert wurden, ergeben folgendes Bild:

| <i>in T€</i> | <i>Buchwerte</i> |
|-----------------------------------|------------------|
| Langfristige Vermögenswerte | 637 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 1.326 |
| Langfristige Schulden | 268 |
| Kurzfristige Schulden | 603 |

Im Berichtsjahr wurde ferner die als assoziiertes Unternehmen bilanzierte CSE EX Pty Ltd., Sydney (Australien) zu einem Verkaufspreis in Höhe von T€ 62 veräußert. Dieser wurde vollumfänglich durch Zahlungsmittel beglichen.

Im Mai 2007 wurden weitere Anteile in Höhe von rund 22 % an der STAHL-Syberg A.S, Oslo (Norwegen) zu einem Kaufpreis in Höhe von T€ 2.052, der unter den Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter ausgewiesen wird, erworben. Die Zahlung erfolgte vollumfänglich mit Zahlungsmitteln. Aus dem Kauf resultierte ein Geschäfts- oder Firmenwert von T€ 1.635.

F. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Der R. STAHL Konzern besteht primär nur aus dem Segment »Explosionsschutz«. Die sekundäre Segmentberichterstattung erfolgt nach Regionen. Die Abgrenzung orientiert sich an der internen Berichterstattung, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns ermöglicht.

Im Segment **Explosionsschutz** entwickelt, fertigt, montiert und vertreibt der R. STAHL Konzern Geräte und Systeme zum Messen, Steuern, Regeln, Energieverteilen, Sichern und Beleuchten in explosionsgefährdeten Bereichen.

Die **geografischen Regionen** werden entsprechend der internen Steuerung in die Segmente **Zentralregion, Amerika** und **Asien** aufgeteilt. Bei den Segmentinformationen nach Regionen richten sich die Außenerlöse nach dem Sitz der Kunden. Das Segmentvermögen und die Segmentinvestitionen wurden nach den Standorten der Vermögenswerte ermittelt.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Überleitung/Konsolidierung eliminiert. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsatzerlöse werden marktorientiert festgelegt (»Arm's-Length-Prinzip«).

Im Vorjahr basiert die Berichterstattung auf dem fortgeführten Geschäftsbereich.

Die Darstellung des primären Segments ergibt im Vergleich zum Vorjahr folgendes Bild:

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|--|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | 211.616 | 167.056 |
| Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern | 26.934 | 18.500 |
| Segmentvermögen | 173.944 | 158.724 |
| Anteile an assoziierten Unternehmen | 0 | 205 |
| Nicht zuordenbare Vermögenswerte | 6.285 | 8.684 |
| Summe Vermögenswerte | 180.229 | 167.613 |
| Segmentsschulden | 85.717 | 78.603 |
| Nicht zuordenbare Schulden | 19.427 | 22.955 |
| Summe Schulden | 105.144 | 101.558 |
| Investitionen in Sachanlagen | 8.912 | 5.374 |
| Investitionen in immaterielle Vermögenswerte | 6.625 | 13.980 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | 5.511 | 5.425 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte | 3.283 | 1.489 |

Die Aufteilung nach Regionen zeigt folgende Darstellung:

| <i>in T€</i> | Zentralregion | Amerika | Asien/Pazifik | Summe |
|---|------------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|------------------------------------|
| Umsatzerlöse | 168.601 (140.105) | 14.368 (10.793) | 28.647 (16.158) | 211.616 (167.056) |
| Segmentvermögen | 157.170 (148.684) | 5.228 (3.371) | 11.546 (6.669) | 173.944 (158.724) |
| Anteile an assoziierten Unternehmen | 0 (205) | 0 (0) | 0 (0) | 0 (205) |
| Nicht zuordenbare Vermögenswerte | – (–) | – (–) | – (–) | 6.285 (8.684) |
| Summe Vermögenswerte | 157.170 (148.889) | 5.228 (3.371) | 11.546 (6.669) | 180.229 (167.613) |
| Investitionen in Sachanlagen | 8.224 (5.035) | 608 (308) | 80 (31) | 8.912 (5.374) |
| Investitionen in immaterielle Vermögenswerte | 6.544 (13.940) | 35 (40) | 46 (0) | 6.625 (13.980) |

Die Vorjahreswerte 2006 sind in Klammern angegeben.

G. Besondere Erläuterungen und Angabepflichten

Folgende Aufstellung zeigt die Honorare, die der Konzernabschlussprüfer für Leistungen an das Mutterunternehmen sowie deren Tochterunternehmen erhalten hat.

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|---|------------|------------|
| Abschlussprüfungen | 209 | 164 |
| Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen | 0 | 2 |
| Sonstige Leistungen | 37 | 19 |
| | 246 | 185 |

H. Sonstige Erläuterungen und Angaben

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Waldenburg, 4. April 2008

R. STAHL Aktiengesellschaft
Vorstand

Bestätigungsvermerk für den vollständigen Konzernabschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft

Wir haben den von der R. STAHL Aktiengesellschaft, Waldenburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 7. April 2008

Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wolfgang Russ

Christoph Lehmann

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Waldenburg, 4. April 2008

R. STAHL Aktiengesellschaft

Vorstand

Angaben zum Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2007

| Name und Sitz der Gesellschaft | Konzern- relevante Qualifikation | Anteil am Kapital in % |
|--|--|------------------------------|
| Inländische Unternehmen | | |
| R. STAHL Beteiligungsgesellschaft mbH, Waldenburg | V; e | 100,00 |
| GGF – Gesellschaft für Grundstücksvermietung und Finanzierungsvermittlung mbH, Waldenburg | V; e | 100,00 |
| R. STAHL Services GmbH, Oberhausen | V; e | 100,00 |
| R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg | V; e | 100,00 |
| R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln | V; e | 100,00 |
| Abraxas Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz | B; n. e. | 49,58 |
| Lectio Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weimar KG, Düsseldorf | V; e | 0,00 |
| Supera Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Künzelsau KG, Düsseldorf | V; e | 99,00 |

| Name und Sitz der Gesellschaft | Konzern- relevante Qualifikation | Anteil am Kapital in % |
|--|--|------------------------------|
| Ausländische Unternehmen | | |
| R. STAHL Middle East FZE, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) | V; e | 100,00 |
| STAHL N.V., Dendermonde (Belgien) | V; e | 100,00 |
| STAHL Equipamentos Industriais Ltda., São Paulo (Brasilien) | V; e | 100,00 |
| R. STAHL Ltd., Edmonton (Kanada) | V; e | 100,00 |
| R. STAHL Schweiz AG (vormals: STAHL-Fribos AG), Magden (Schweiz) | V; e | 100,00 |
| R. STAHL Ex-Proof (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (China) | V; e | 100,00 |
| Tranberg Systems A.S., Vejle (Dänemark) | V; e | 58,85 |
| Industrias STAHL S.A., Madrid (Spanien) | V; e | 100,00 |
| R. STAHL France S.A.S., Nanterre (Frankreich) | V; e | 100,00 |
| R. STAHL Ltd., Birmingham (Großbritannien) | V; e | 100,00 |
| R. STAHL d.o.o., Sveti Kriz Zacetje (Kroatien) | B; n. e. | 90,00 |
| R. STAHL (P) Limited, Chennai (Indien) | V; e | 100,00 |
| R. STAHL S.R.L., Mailand (Italien) | V; e | 100,00 |
| R. STAHL Kabushiki Kaisha, Kawasaki (Japan) | V; e | 100,00 |
| R. STAHL Co. Ltd., Seoul (Korea) | V; e | 100,00 |
| Interstate STAHL SDN.BHD., Selangor (Malaysia) | B; n. e. | 30,00 |
| Electromach B.V., Hengelo (Niederlande) | V; e | 100,00 |
| R. STAHL Norge A.S., Oslo (Norwegen) | V; e | 84,07 |
| STAHL-Syberg A.S., Oslo (Norwegen) | V; e | 84,07 |
| Tranberg A.S., Stavanger (Norwegen) | V; e | 84,07 |
| R. STAHL Svenska AB, Järfälla (Schweden) | V; e | 100,00 |
| R. STAHL Pte. Ltd., Singapur (Singapur) | V; e | 100,00 |
| R. STAHL Inc., Houston/Texas (USA) | V; e | 100,00 |

Die Gesellschaften sind entsprechend ihrer konzernrelevanten Qualifikation als vollkonsolidiertes Unternehmen (V) oder sonstige Beteiligung (B) unter Angabe ihrer Einbeziehung (e) oder Nichteinbeziehung (n. e.) gekennzeichnet.

Jahresabschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft

Der von der Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellte Abschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Stuttgart HRB 581087 hinterlegt. Interessierte Aktionäre können die hier nicht veröffentlichten Teile des Jahresabschlusses bei der Gesellschaft anfordern.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007

| in T€ | 2007 | 2006 |
|--|---------------|----------------|
| 1. Umsatzerlöse | 11.838 | 10.944 |
| 2. Andere aktivierte Eigenleistungen | 127 | 0 |
| 3. Sonstige betriebliche Erträge | 7.340 | 4.039 |
| | 19.305 | 14.983 |
| 4. Materialaufwand | | |
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 19 | 10 |
| 5. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | 6.526 | 6.756 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung | 2.025 | 2.089 |
| | 8.570 | 8.845 |
| 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 939 | 739 |
| 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 8.775 | 7.785 |
| | 1.021 | - 2.396 |
| 8. Erträge aus Beteiligungen | 3.768 | 6.234 |
| 9. Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen | 5.909 | 10.845 |
| 10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 1.008 | 392 |
| 11. Abschreibungen auf Finanzanlagen | 0 | 113 |
| 12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 1.671 | 783 |
| | 9.014 | 16.575 |
| 13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 10.035 | 14.179 |
| 14. Außerordentliche Erträge | 0 | 405 |
| 15. Außerordentliche Aufwendungen | 1.130 | 0 |
| 16. Außerordentliches Ergebnis | - 1.130 | 405 |
| 17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 1.654 | 3.442 |
| 18. Sonstige Steuern | 24 | 30 |
| | 1.678 | 3.472 |
| 19. Jahresüberschuss | 7.227 | 11.112 |
| 20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 31.930 | 26.150 |
| 21. Bilanzgewinn | 39.157 | 37.262 |

Bilanz

zum 31. Dezember

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|---|---------------|----------------|
| AKTIVA | | |
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | 2.193 | 324 |
| 2. Geschäfts- oder Firmenwert | 0 | 0 |
| 3. Geleistete Anzahlungen | 1.209 | 1.229 |
| | 3.402 | 1.553 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 5.305 | 5.687 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 54 | 0 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 352 | 356 |
| 4. Geleistete Anzahlungen | 10 | 65 |
| | 5.721 | 6.108 |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 40.761 | 65.820 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 0 | 203 |
| 3. Beteiligungen | 59 | 59 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 3.315 | 2.894 |
| | 44.135 | 68.976 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 29 | 104 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 15.715 | 10.223 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 3.740 | 1.429 |
| | 19.484 | 11.756 |
| II. Wertpapiere | | |
| Eigene Anteile | 5.597 | 5.597 |
| III. Flüssige Mittel | 13.762 | 12.153 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 86 | 225 |
| | 92.187 | 106.368 |

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|---|---------------|----------------|
| PASSIVA | | |
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 16.500 | 16.500 |
| II. Kapitalrücklage | 5.083 | 5.083 |
| III. Gewinnrücklagen | | |
| 1. Rücklagen für eigene Anteile | 5.597 | 5.597 |
| 2. Andere Gewinnrücklagen | 1.679 | 1.679 |
| IV. Bilanzgewinn | 39.157 | 37.262 |
| | 68.016 | 66.121 |
| B. Rückstellungen | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen | 11.312 | 8.934 |
| 2. Steuerrückstellungen | 3.138 | 3.388 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | 4.466 | 4.612 |
| | 18.916 | 16.934 |
| C. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 78 | 0 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.182 | 1.528 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 2.919 | 20.673 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 10 | 10 |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | 1.066 | 1.102 |
| | 5.255 | 23.313 |
| | 92.187 | 106.368 |

Die Standorte und Adressen der R. STAHL Technologiegruppe

Europa

Deutschland

R. STAHL Aktiengesellschaft/
R. STAHL Schaltgeräte GmbH
Waldenburg (Württ.)
Tel.: +49 7942 943 0
E-Mail: info@stahl.de

R. STAHL HMI Systems GmbH
Köln
Tel.: +49 221 59 808 200
E-Mail: office@stahl-hmi.de

Belgien

STAHL N.V.
Dendermonde
Tel.: +32 52 21 13 51
E-Mail: mail@stahl.be

Frankreich

R. STAHL France S.A.S.
Nanterre
Tel.: +33 1 41 19 48 58
E-Mail: info@stahl.fr

Großbritannien

R. STAHL Ltd.
Birmingham
Tel.: +44 121 767 64 00
E-Mail: info@rstahl.co.uk

Italien

R. STAHL S.R.L.
Peschiera Borromeo (Mailand)
Tel.: +39 0255 308024
E-Mail: info@stahl.it

Niederlande

Electromach B.V.
Hengelo
Tel.: +31 74 24 72 472
E-Mail: info@electromach.nl

Norwegen

STAHL-Syberg A.S.
Oslo
Tel.: +47 24 08 44 10
E-Mail:
o.p.pedersen@stahl-syberg.no

Tranberg A.S.
Stavanger
Tel.: +47 51 57 89 00
E-Mail: info@tranberg.com

Portugal

Industrias STAHL, S.A.
Linda-a-Velha, Conção Oeiras
(Lissabon)
Tel.: +351 21 4145315
E-Mail: stahl@stahl.pt

Schweden

R. STAHL Svenska AB.
Järfälla
Tel.: +46 8 38 91 00
E-Mail: info@rstahl.se

Schweiz

R. STAHL Schweiz AG
Magden
Tel.: +41 61 855 40 60
E-Mail: info@stahl-schweiz.ch

Spanien

Industrias STAHL S.A.
Alcobendas (Madrid)
Tel.: +34 91 661 55 00
E-Mail: stahl@stahl.es

Amerika

Kanada

R. STAHL Ltd.
Edmonton, Alberta
Tel.: +1 800 782 4357
E-Mail: sales-canada@rstahl.com

USA

R. STAHL Inc.
Houston, Texas
Tel.: +1 713 792 9300
E-Mail: sales@rstahl.com

Asien

China

R. STAHL Ex-Proof Co. Ltd.
Shanghai
Tel.: +86 21 64 85 00 11
E-Mail: benjamin@rstahl.com.cn

Indien

R. STAHL (P) Ltd.
Chennai
Tel.: +91 44 247 66 674
E-Mail: stahl@vsnl.com

Japan

R. STAHL KK Co. Ltd
Kawasaki-shi, Kanagawa
Tel.: +81 44 959 2612
E-Mail:
sakaenishimine@par.odn.ne.jp

Korea

R. STAHL Co. Ltd.
Seoul
Tel.: +82 2 47 08 877
E-Mail: korea@stahl.co.kr

Singapur

R. STAHL Pte. Ltd.
Singapur
Tel.: +65 6271 4065
E-Mail: rstahl@singnet.com.sg

Vereinigte Arabische Emirate

R. STAHL Middle East FZE
Dubai
Tel.: +971 4 883 58 55
E-Mail: info@stahl.ae

Finanzterminplan für 2008

| | |
|--|--------------------------|
| Bilanz-Pressekonferenz in Stuttgart | 25. April 2008 |
| DVFA-Analystenkonferenz in Frankfurt | 25. April 2008 |
| Zwischenbericht zum 31. März 2008 | 15. Mai 2008 |
| Hauptversammlung in Neuenstein | 27. Juni 2008 |
| Zwischenbericht zum 30. Juni 2008 | 11. August 2008 |
| Zwischenbericht zum 30. September 2008 | 11. November 2008 |

Impressum

Herausgeber

R. STAHL Aktiengesellschaft
Am Bahnhof 30
74638 Waldenburg (Württ.)
www.stahl.de

Der Bericht liegt auch in englischer Sprache vor.

Weitere Informationen erhalten Sie gern bei:

Judith Schäuble

Investor Relations

Telefon 07942 943-1217
Telefax 07942 943-401217
investornews@stahl.de

Konzept und Design

impacct communication GmbH, Hamburg
www.impacct.de

Druck

W. Zertani, Druckerei und Verlag, Bremen

Fotos

People: Peer Brecht, Stuttgart

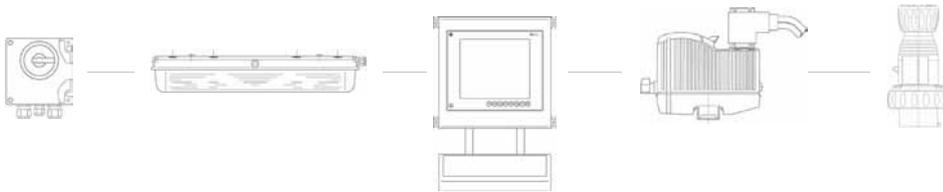
Soweit gesetzliche Pflichtangaben in diesem Geschäftsbericht nicht enthalten sind, verweisen wir auf den vollständigen, geprüften Jahresabschluss, der bei der Gesellschaft angefordert werden kann.

Kennzahlen

| <i>in T€</i> | 2007 | 2006 |
|--|---------------------|---------------------|
| Umsatzerlöse | 211.616 | 167.056 |
| Deutschland | 59.020 | 59.280 |
| Zentralregion (ohne Deutschland) | 109.581 | 80.825 |
| Amerika | 14.368 | 10.793 |
| Asien/Pazifik | 28.647 | 16.158 |
| Auslandsanteil in % | 72 | 65 |
| Auftragseingang | 220.078 | 172.139 |
| Deutschland | 59.856 | 60.423 |
| Zentralregion (ohne Deutschland) | 116.940 | 82.897 |
| Amerika | 14.917 | 11.455 |
| Asien/Pazifik | 28.365 | 17.364 |
| Auftragsbestand | 38.480 | 29.999 |
| EBIT | 26.934 | 18.500 |
| EBT | 24.604 | 16.503 |
| Jahresergebnis | 16.182 | 12.853 |
| Ergebnis je Aktie in € (fortgeführte Aktivitäten) | 2,65 | 1,75 |
| Ergebnis je Aktie in € (gesamt) | 2,65 | 2,13 |
| Dividendensumme | 6.516 ¹⁾ | 5.331 |
| Dividende je Aktie in € | 1,10 ¹⁾ | 0,90 |
| Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | 13.887 | 8.941 ²⁾ |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | 8.794 | 6.913 |
| EBIT-Marge (in % der Umsatzerlöse) | 12,7 | 11,1 |
| EBT-Marge (in % der Umsatzerlöse) | 11,6 | 9,9 |
| Umsatz je Mitarbeiter | 173 | 140 |
| Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Azubis) | 1.222 | 1.194 |
| Mitarbeiter zum Bilanzstichtag (ohne Azubis) | 1.274 | 1.210 |

¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

²⁾ ohne Zugang aus Unternehmenserwerb Tranberg



R. STAHL Aktiengesellschaft
Am Bahnhof 30
74638 Waldenburg (Württ.)
www.stahl.de